



GESCHÄFTSBERICHT 2011

 **NATÜRLICH JEDEN TAG.**

Der Schornstein am Energiestandort Schwerin-Süd zählt zu den beliebtesten Motiven und bietet stets neue Perspektiven. Fotograf Sebastian Koth hat diese sehr imposante Sicht, von ganz unten gen Himmel, gewählt.

NATÜRLICH JEDEN TAG.

Die wichtigsten Fakten

Ausgewählte Kennzahlen des Unternehmens 2011

Bilanzsumme in TEUR 165.789

Umsatzerlöse in TEUR

Strom	77.544
Gas	17.633
Wärme	33.181
Betriebsführung	13.815

Energieabsatz an Endkunden in GWh

Strom	470
Gas	354
Wärme	337

Anzahl der Mitarbeiter im SWS-Verbund am 31.12.2011

Arbeiter und Angestellte	667
Auszubildende	42
Jungfacharbeiter/Trainees	17

Wesentliche Beteiligungen in %

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE)	100
Freizeit, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT)	100
Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS)	99
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	60
Wasserversorgungs und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG)	51

Inhalt

Vorwort	5
SWS Erneuerbare Energien auf dem Vormarsch	6
Infrastruktur erweitert	8
Qualität im Kundenservice	10
Personalentwicklung sichert Fachwissen	11
Engagement für Schwerin	12
EVSE Innovativ, Flexibel, Zuverlässig – Neue Konzepte für Schwerin	14
NGS Versorgungssicherheit – Bedarfsgerecht und effizient	18
WAG Unser Element ist das Wasser	22
NVS Busse, Bahnen, Parkplätze – Mobil in Schwerin	26
FIT Sport und Wellness erfolgreich kombiniert	30
Lagebericht und Jahresabschluss 2011	34
Lagebericht	34
Jahresabschluss	44
Anlagenspiegel	60
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	62
Bericht des Aufsichtsrates	64

Der ebenso individuelle wie originelle Blick der Fotografen des Schweriner Vereins MV-FOTO e. V. auf die betrieblichen Anlagen der Stadtwerke Schwerin war bis Ende März 2012 in einer beeindruckenden Ausstellung im Foyer der Stadtwerke zu sehen. Eine Auswahl dieser Aufnahmen prägen den Geschäftsbericht des Jahres 2011.



Liebe Schwerinerinnen und Schweriner,
sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2011 konnten die Stadtwerke Schwerin auf 20 erfolgreiche Jahre Firmengeschichte blicken. Trotz massiver Veränderungen in der deutschen Energiebranche hat sich unser Anspruch und die Herausforderung, eine sichere, bedarfsgerechte, klimafreundliche und kostengünstige Versorgung der Schwerinerinnen und Schweriner, aber auch von Kunden über die Ländergrenzen hinaus zu realisieren, nicht verändert. Getreu dem Motto „Natürlich jeden Tag“ verstehen wir dies als unseren Beitrag zur Entwicklung unserer Stadt.

Beständigkeit verlangt aber auch die nötige Anpassungsfähigkeit. Ein längst überfälliger Schritt war Ende 2010 die Wiedereingliederung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) in die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) durch Anwachsung. Unsere Kunden bestärkten uns in der Richtigkeit dieser Entscheidung, die Energieversorgung als Kerngeschäft in die Muttergesellschaft zu integrieren. Alle Kunden sind seitdem wieder direkt bei den Stadtwerken Schwerin.

Die Neugründung des Unternehmens Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE), die sämtliche Erzeugungskapazitäten des Konzerns bündelt, führte zur Trennung von Erzeugungs- und Kundengeschäft und damit zu einer klaren Aufgabenteilung: vom Vertrieb bis hin zum Kunden bei der SWS und optimaler Energieeinkauf bzw. Strom- und Wärmeerzeugung zu Marktkonditionen durch die EVSE.

Dem Konzernverbund der Stadtwerke Schwerin ist es im Jahr 2011 auch unter den gravierenden Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen sowie den wachsenden, gesetzlichen Anforderungen gelungen, sich als wirtschaftliches Unternehmen der Landeshauptstadt Schwerin zu behaupten und eine spürbare Verbesserung der Geschäftsentwicklung zu erzielen. Ein Hebel hierfür war das Auslaufen des VASA-Vertrages zum 31. Dezember 2010. Erstmals konnten wir in 2011 den gesamten Geschäftsbetrieb der beiden Heizkraftwerke in Eigenregie und auf eigene Rechnung abwickeln. Ein Wermutstropfen ist dabei der noch offene Rechtsstreit zum Übernahmewert, der dann die zukünftigen finanziellen Lasten bestimmen wird. Die entfallenen Umsatzerlöse für den Gasverkauf an die VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG konnten fast vollständig durch das vertriebliche Wachstum in der Stromversorgung kompensiert werden.

Im Wettbewerb der Energielieferanten um Stromkunden konnten wir an den Erfolg des Vorjahres anknüpfen. Ganz bewusst entschieden wir uns für ein reduziertes Wachstum in diesem Marktsegment ab Mitte 2011. Die Gewährleistung einer sicheren Umstellung unseres vorhandenen Abrechnungssystems kVASy vom Zwei-Vertragssystem auf das Zwei-Mandanten-Modell im Herbst 2011 hatte oberste Priorität. Gesetzliche Vorgaben der Bundesnetzagentur zwangen uns eine Trennung unseres Abrechnungssystems in einen Vertriebs- und Netzmandanten vorzunehmen. Trotz des regen Wettbewerbs gelang es uns, die Marktposition in der Landeshauptstadt Schwerin zu halten.

Zukünftigen Herausforderungen aus der beschlossenen Energiewende mit dem geplanten Ausstieg aus der Kernenergie bis spätestens 2022 und der verstärkten Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz stellen sich die Stadtwerke Schwerin gemeinsam mit ihren verbundenen Unternehmen. Die Ausrichtung unseres Geschäfts mit dem Fokus auf möglichst langfristige Lösungen im Gas-, Wärme- und Strombereich steht dabei im Vordergrund.

Die Netzgesellschaft Schwerin setzte ihr Engagement bei der weiteren Entwicklung und Verbesserung der technischen Infrastruktur fort. Gemeinsam mit dem regionalen Netzbetreiber wurde die alte luftisolierte 20 kV Schaltanlage Lankow durch eine gemeinsame neue Anlage modernster Bauart in Kooperation mit dem vorgelagerten Netzbetreiber ersetzt.

Mit Bedauern haben wir die Veräußerung der Eurawasser-Gruppe Berlin, unserem Partner in der WAG, durch den Suez-Konzern zur Kenntnis genommen. Der Erwerb durch die Remondis-Gruppe und die bisherigen guten Gespräche geben uns die Erwartung, dass dieser neue Partner auch neue Ideen in die Zusammenarbeit einbringen und unsere gemeinsame Tochtergesellschaft weiterentwickeln wird.

Im Jubiläumsjahr haben sich die Stadtwerke Schwerin in bekannter Weise an der Förderung von Kunst und Kultur, von Sport und sozialen Projekten beteiligt. Dabei stand oftmals der Nachwuchs im Vordergrund, ob als Preisträger bei „Jugend musiziert“ oder als bester Nachwuchsschauspieler beim Filmkunstfest. Viele junge Talente, zum Beispiel des Konservatoriums der Landeshauptstadt Schwerin, erhielten die Möglichkeit, sich bei Veranstaltungen der Stadtwerke zu präsentieren. Aber auch die Unterstützung von Spitzensportlern, wie Olympiasieger und Weltmeister Stefan Nimke, gehört zum Engagement der SWS.

Dass das Jahr 2011 für die Stadtwerke wiederum erfolgreich war, ist vor allem ein Verdienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen gilt der besondere Dank der Geschäftsführung. Wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Geschäftstätigkeit hatten durch ihre Unterstützung auch der Aufsichtsrat, die Stadtvertretung und die Stadtverwaltung. Auch dafür danken wir sehr herzlich.

Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer

Der Heißwasserbehälter im Heizkraftwerk Lankow erbrachte den Beweis, dass auch technische Anlagen, unabhängig davon ob als farbige oder Schwarz-Weiß-Aufnahme, eine spezielle Ästhetik bieten können. Dem Fotografen Walter Hinghaus gelang es hervorragend, dies einzufangen.



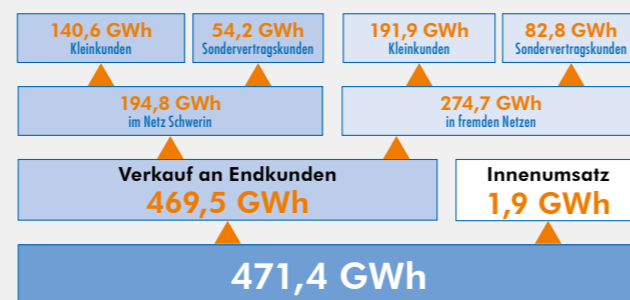
ERNEUERBARE ENERGIEN AUF DEM VORMARSCH

Die Naturkatastrophe in Japan mit ihren zerstörerischen Auswirkungen auf das Atomkraftwerk von Fukushima hat weltweit die erneute Diskussion über die Sicherheit von Nuklearanlagen und mögliche Alternativen ausgelöst. Auch in Deutschland führten diese Ereignisse in Bezug auf das Thema Energieerzeugung und der damit verbundenen Nutzung alternativer Energiequellen zum Umdenken in einer neuen Dimension. Das äußerte sich in einer spürbar gestiegenen Nachfrage nach Ökostrom, die sich bei den Stadtwerken Schwerin vor allem im Bündelkunden-Segment zeigte. So wurden deutlich mehr Ausschreibungen bearbeitet, die explizit nach Ökostrom verlangten.

Globale Ereignisse beeinflussen Verbraucherbewusstsein

Als neuer Ökostromkunde wurde der Landkreis Gotha in Thüringen hinzugewonnen, ebenso die Gemeinde Weyhe in Niedersachsen, der evangelisch-lutherische Kirchenkreis in Hamburg West/Südholstein sowie der Landkreis Vorpommern-Rügen.

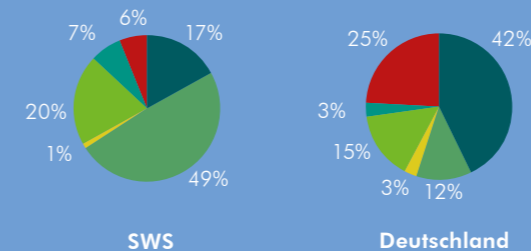
Die ständige Präsenz von Energiethemen in den Medien bewirkte bis zum Sommer 2011 rege Wechselbewegungen und damit verbunden eine kritischere Auswahl des Energielieferanten. Die Stadtwerke Schwerin erzielten infolge dessen mehr als 20.000 neue Vertragsabschlüsse für die Onlineprodukte meckpommSTROM und mienStroom; darunter Kunden aus fast allen Regionen Deutschlands. Rund jeder achte Haushaltskunde entschied sich für ein Ökostrom-Produkt. Insgesamt konnte der Ökostromabsatz der Stadtwerke Schwerin im Jahr 2011 auf 45,4 GWh und damit im Vergleich zum Vorjahr um 25 Prozent gesteigert werden.



Kundenstruktur Strom (aktive Zählpunkte)		
Kunden	2011	2010
im Netz Schwerin	63.634	63.102
Kleinkunden	63.461	62.933
Sondervertragskunden	173	169
in anderen Netzen	51.621	32.082
Kleinkunden	51.300	31.816
Sondervertragskunden	321	266
Gesamt	115.255	95.184

Stromkennzeichnung 2010 SWS und Deutschland *)

	SWS	Deutschland
Kohle	17%	42%
Erdgas	49%	12%
sonstige fossile Energieträger	1%	3%
Erneuerbare Energien, gefördert nach EEG	20%	15%
sonstige erneuerbare Energien	7%	3%
Kernenergie	6%	25%



- Kohle
- Erdgas
- Sonstige fossile Energieträger
- Erneuerbare Energien gefördert nach dem EEG
- Sonstige erneuerbare Energien
- Kernenergie

*) Stand per 30.10.2011

Neben der Nachfrage nach Ökostrom steigt zunehmend auch das Interesse an ökologischen Heizungstechnologien. Seit Jahresbeginn 2011 beliefern die Stadtwerke Schwerin das Schweriner Hotel „Speicher am Ziegelsee“ mit Bio-Fernwärme, deren Einsatz den Kohlendioxidausstoß deutlich verringert. Darüber hinaus wird das Hotel seit Anfang 2011 von den Stadtwerken mit Ökostrom beliefert.

Bio-Wärme unterscheidet sich von der herkömmlichen in den Heizkraftwerken erzeugten Wärme dadurch, dass sie aus Biomethan hergestellt wird, bei dessen Erzeugung ausschließlich Biomasse als Rohstoff eingesetzt wird. Nicht nur die Hotelgäste profitieren von dieser alternativen Wärmeerzeugung und -versorgung, sondern die gesamte Landeshauptstadt. Allein durch den Einsatz von Biowärme und Ökostrom im Speicherhotel verbessert sich die CO₂-Bilanz Schwerins gegenwärtig um 300 Tonnen pro Jahr.

Förderprogramm wurde erweitert

Warme Räume und Wohnungen werden nicht nur von den Gästen der Stadt, sondern auch von ihren Bewohnern gebraucht. So unterstützten die Stadtwerke im Rahmen ihres Förderprogramms „Erdgas-Umweltbonus“ die Anschaffung innovativer und energieeffizienter Heizungstechnologien. Dies zahlte sich für Bauherren und Sanierer direkt aus, wenn bei Erdgasheizungsanlagen im Gasgrundversorgungsgebiet Erdgas-Brennwertkessel, Gaswärmepumpen oder Erdgas betriebene Mikro-Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen zum Einsatz kamen.

Weitere Fördermöglichkeiten ergaben sich auch im Jahr 2011 für Fahrzeughalter von Erdgasfahrzeugen. So wurden Interes-

senten, wie schon seit einigen Jahren, bei der Anschaffung von Erdgasfahrzeugen finanziell unterstützt. Die Vorteile von Erdgasfahrzeugen, vor allem im innerstädtischen Bereich, werden zunehmend auch von Taxiunternehmen erkannt und genutzt.

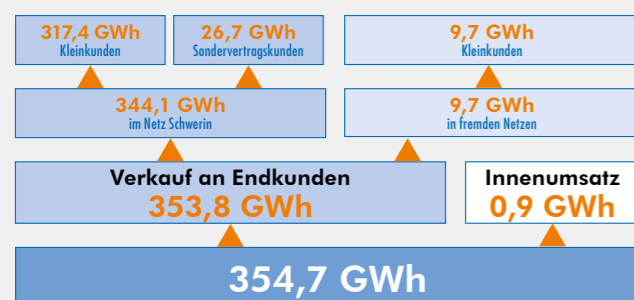
Neue Wege gehen – der Umwelt zuliebe

Wer es mit dem Schutz des Klimas, der Umwelt und der Ressourcen ernst meint, kommt nicht umhin, sich mit neuen Technologien zu befassen und sein Engagement darauf auszurichten. Dazu zählt bei den Stadtwerken das Thema Elektro-Mobilität. Um sich von den Vorzügen selbst zu überzeugen, wurden zwei Elektro-Fahrräder für Test- und Marketingzwecke angeschafft, die vorerst von den Mitarbeitern regelmäßig genutzt werden.

Das Thema Elektro-Mobilität erreichte längst auch die Automobilindustrie. Für die Stadtwerke war das Grund genug, die Inbetriebnahme der ersten Schweriner Ladesäule für Elektroautos auf dem Gelände des Schweriner Technologie- und Gewerbezentrums gemeinsam mit der Netzgesellschaft Schwerin zu unterstützen. Auch hier galt es, zunächst Erfahrungen im Betrieb zu sammeln.

Klimaschutz ist in Schwerin inzwischen mehr als nur ein Randthema. Die Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern sieht es längst als Verpflichtung, die natürlichen Gegebenheiten als Standortvorteil zu bewahren und auszubauen sowie ihre Strategien und Projekte dementsprechend darauf anzupassen und auszurichten. Die Stadtwerke Schwerin unterstützen die Landeshauptstadt Schwerin auch in 2011 aktiv bei der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes. So wurden für elf Schweriner Stadtteile Daten über den Strom- und Heizwärmebedarf sowie zu den daraus entstehenden CO₂-Emissionen bereitgestellt. Darüber hinaus wurde das CO₂-Minderungspotential ermittelt, das durch den Fernwärmeausbau entlang einer Innenstadtleitung beispielhaft erreicht werden kann.

Die Stadtwerke Schwerin suchen stets nach weiteren Möglichkeiten, den Kunden Alternativen für den Energieeinsatz anzu-



Kundenstruktur Gas (aktive Zählpunkte)		
Kunden	2011	2010
Kleinkunden	15.356	15.561
Tarifikunden	7.417	7.405
Heizgaskunden	7.939	8.156
Sondervertragskunden	12	12
Großverbraucher	12	10
Erdgastankstellen	2	2
Heizkraftwerke	2	2
Gesamt	15.370	15.575

bieten. Viel Potenzial ergibt sich für Wohnungsgesellschaften, Genossenschaften und auch für private Hausbesitzer im Rahmen von Neubauten und Sanierungen durch den Einsatz entsprechender energiesparender Technologien.

Mit der Gebäudethermografie wurde im Jahr 2011 ein neues Dienstleistungsangebot aufgelegt. Mit diesem Verfahren können Wärmeverlustanalysen an Gebäuden und technischen Anlagen durchgeführt werden. Das hilft vielen Bauherren und Sanierern bei der Entscheidung über erforderliche Sanierungsmaßnahmen und zeigt Senkungspotentiale für die Energiekosten auf. Dieses Dienstleistungsangebot wird sowohl den Schwerinern wie auch Bewohnern des näheren Umlandes angeboten.



INFRASTRUKTUR ERWEITERT

Die Stadtwerke Schwerin konzentrierten sich im Geschäftsjahr 2011 im technischen Bereich auf drei wesentliche Schwerpunkte. Das Hauptaugenmerk lag auf der Weiterentwicklung der Fernwärmeversorgung und des dafür erforderlichen Verteilungsnetzes. Parallel dazu galt die besondere Aufmerksamkeit der weiteren infrastrukturellen Erschließung von Wohngebieten und Industriestandorten sowie der Konzipierung und Planung des Erschließungsvorhabens im Quartier Waisengärten mit Geothermie. Und selbstverständlich gehört auch die Fortsetzung der Maßnahmen im Rahmen des Ausbaus von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Programm unseres Unternehmens.

Fernwärmeausbau

Die Heizkraftwerke in Schwein Süd und Lankow sind seit der Inbetriebnahme des Wärmespeichers noch besser in der Lage, bedarfsgerecht Wärme zu produzieren und in das Netz einzuspeisen. Seit der Inbetriebnahme der Biogasanlage im Jahre 2007 wird ein Teil der Wärmemenge auf der Basis nachwachsender Rohstoffe klimaschonend erzeugt. Mit weiteren Projekten (zum Beispiel Geothermie) wird sich der Anteil der regenerativ erzeugten Wärmemenge zukünftig noch erhöhen.

Das erfordert neue Strategien für den Verkauf und die Verteilung der Wärme. Dazu wurde bereits im Vorjahr ein entsprechendes Fernwärmeausbaukonzept erarbeitet und mit deren Umsetzung begonnen.

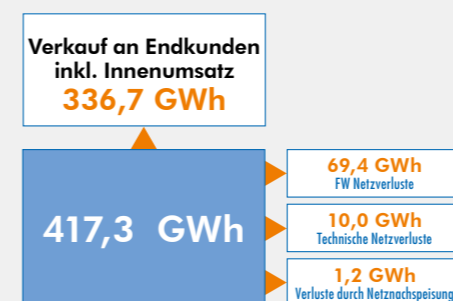
Im April 2011 starteten die Stadtwerke Schwerin ein mehrjähriges Fernwärme-Ausbauprogramm in der Schweriner Innenstadt. Durch die Erhöhung der Anschlussdichte wird für die nächsten Jahre die Einsparung erheblicher Mengen an Ressourcen und Vermeidung von Emissionen erwartet. Als Anreiz für Bauherren zur Umstellung auf umweltschonende Fernwärme haben die Stadtwerke Schwerin ein hauseigenes Förderprogramm mit einer Umweltprämie aufgelegt und so bei Hausbesitzern in den Anschlussgebieten reges Interesse geweckt.

Eine wichtige Ausbaustufe im Jahr 2011 war beispielsweise der Fernwärmeanschluss von Landesliegenschaften in der Johannes-Stelling-Straße. Mit dem Anschluss des Wirtschaftsministeriums, des Finanzamtes sowie der Landesbibliothek wurde eines der umfangreichsten Erschließungs- und Anschlussprojekte realisiert. Darin einbezogen war ebenso das kleine Wohnquartier Lischstraße und Slüter Ufer.

Darüber hinaus wurden weitere Anschlüsse in den Bereichen der Feldstadt und der Paulsstadt fertig gestellt. Ebenso wurde an mehreren Standorten in der Schweriner Innenstadt und in Randgebieten mit der Erschließung begonnen und diese weitestgehend durch die Anschlüsse entsprechender Gebäude an das Netz abgeschlossen.

Als ein weiteres großes und umfangreiches Projekt im Rahmen des Fernwärmeausbaus gilt der Bereich von der Goethe- über die Geschwister-Scholl-Straße über die Graf-Schack-Allee bis hin zum Theaterkomplex. Von dort aus begann auch der Lückenschluss mitten im Zentrum der Landeshauptstadt zwischen dem Großen Moor und dem Bereich Grüne Straße, der 2012 als Vorbereitung für weiterführende wärmetechnische Versorgungsmaßnahmen abgeschlossen wird. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, weitere Liegenschaften an das Fernwärmenetz anschließen zu können.

Dass Entwicklungsstrategien langfristig vorbereitet werden müssen, zeigt die im Rahmen der BUGA-Maßnahmen vorausschauend realisierte Vorverlegung der Fernwärmeleitungen im



Kundenstruktur Fernwärme (aktive Zählpunkte)		
Kunden	2011	2010
Jahreskunden	2.400	2.401
Monatskunden	460	488
Gesamt	2.860	2.889
Kunden mit Wärmecontracting		
Jahreskunden	780	689
Monatskunden	12	11
Gesamt	792	700

Straßenbereich der Graf-Schack-Allee. Nachträglich wäre eine Fernwärmeerschließung in diesem städtischen Bereich mit weitreichenden Konsequenzen für die Weiterentwicklung der Klimaschutzstrategien in den Folgejahren nicht möglich gewesen.

Engagement für Klima- und Ressourcenschutz

Während das Genehmigungsverfahren für den Bürgerfonds der Stadtwerke Schwerin noch läuft, setzt das Unternehmen seine Bemühungen zur weiteren Nutzung regenerativer Energien fort. Diverse Photovoltaikanlagen wurden auf eigenen wie auch fremden städtischen Dachflächen gebaut und an das Netz angeschlossen. Dazu gehören das Förderzentrum für körperbehinderte Kinder, das Mehrzweckgebäude des Schweriner Nahverkehrs, eine kleine Anlage auf dem unternehmenseigenen Verwaltungsgebäude am Hauptsitz Eckdrift und die kurz vor Jahresende in Betrieb genommene Photovoltaikanlage auf dem Haus der Begegnung im Mueßer Holz. Bei diesen Vorhaben zeigen die Stadtwerke Schwerin, dass es noch reichlich Potenzial für die Nutzung regenerativer Energie gibt. Die nicht unerheblichen Investitionskosten und sinkenden Einspeisevergütungen werden die Entscheidung zugunsten solcher Projekte für die Zukunft nicht erleichtern. Das hohe moralische Engagement wird hier durch die Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden nur unzureichend gewürdigt und belohnt. Dennoch werden die Stadtwerke Schwerin und ihre angeschlossenen Unternehmen ihr Engagement möglichst lange fortsetzen.

Ein Beispiel dafür sind die Vorbereitungsmaßnahmen für die erste Freiflächenanlage, die das Unternehmen in Gosewinkel auf dem Gelände des ehemaligen Wasserwerkes errichten wird. Dieses Projekt befindet sich zurzeit in der Endphase der B-Plan-Genehmigung.

Weitere Erschließung für Wohn- und Wirtschaftsstandorte

Für das im Jahr 2010 begonnene Wohngebiet Mühlenscharm, das teilweise schon bewohnt ist, werden die Erschließungs- und Anschlussarbeiten fortgesetzt. Dazu kamen im Geschäftsjahr 2011 weitere Standorte, unter anderem das kleine Wohngebiet Krebsbachau. Gemeinsam mit der WEMACOM wurden Lichtwellenleiter sowie Leitungen für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung sowie die Abwasserentsorgung verlegt.

Neugestaltung des Marienplatzes

Nach Eröffnung der Marienplatzgalerie und dem Abschluss diverser Tiefbauarbeiten zum Zwecke der Verlegung weiterer Ver- und Entsorgungsmedien auf dem innerstädtischen Verkehrsknotenpunkt kann die Landeshauptstadt nun beginnen, das gesamte Areal neu zu gestalten. Dabei sollen die Belange sowohl des Nahverkehrs wie auch der Fußgänger so konzipiert werden, dass sie sich ergänzen und darüber hinaus der Marienplatz auch zum Treffpunkt mit einem touristischen und kulturvollen Flair erwächst.

QUALITÄT IM KUNDENSERVICE

Von Jahr zu Jahr verändern und verschärfen sich die Anforderungen vonseiten der gesetzgebenden Gremien an die Energieerzeugung und -verteilung, an den Vertrieb und die Verbrauchsabrechnung einschließlich der Vertragsdatenverwaltung. Das soll für mehr Transparenz in der Preisgestaltung und für bessere Auswahlmöglichkeiten für die Kunden sorgen. Dem gegenüber bedeuten diese Anforderungen aber in den Unternehmen hohe Aufwendungen für die Umsetzung dieser Vorgaben. Die Abrechnungssysteme sind umzustellen, das Personal entsprechend zu schulen und der gesamte Abrechnungs- und Kundenbetreuungsablauf muss neu strukturiert werden, wenn er effizient bleiben soll. Vor diesen Herausforderungen stehen auch die Stadtwerke Schwerin gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen.

Schwerpunkte im Jahr 2011 waren demzufolge die Umstellung der Verbrauchsabrechnung vom Zwei-Vertragssystem auf das Zwei-Mandanten-Modell, die Neustrukturierung des Dokumentenmanagementsystems (DMS) sowie die Umsetzung weiterer von der Bundesnetzagentur erlassener Marktregeln.



Zwei-Mandanten-Modell eingeführt

Seit Inkrafttreten des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) im Jahr 2009 folgten jährlich weitere Novellierungen der Prozesse unter anderem im Rahmen der Kundenabrechnung und -betreuung. Die von der Bundesnetzagentur eingeforderte Einführung des Zwei-Mandanten-Modells wurde bei den Stadtwerken und der Netzgesellschaft Schwerin zum September 2011 realisiert. Dazu waren umfangreiche Vorarbeiten zur Systemumstellung nötig. Eine Projektgruppe wurde gebildet, deren vorrangige Aufgabe darin bestand, in enger Zusammenarbeit mit der Schweriner IT- und Service GmbH (SIS) und der Netzgesellschaft die Anpassung der im bisher angewandten Zwei-Vertragssystem geltenden Prozessabläufe und die Erarbeitung der entsprechenden Arbeitsanweisungen zur Einführung und Anwendung des neuen Zwei-Mandanten-Modells zu erarbeiten und deren Umsetzung zu steuern.

Dies bedeutete eine Neustrukturierung der Schemen, eine Trennung in Netz und Vertrieb. Während im Netzschema ausschließlich die Medien Strom und Gas abgebildet werden, erfolgt im Schema Vertrieb neben dem Strom- und Gasgeschäft auch die Verwaltung der Vertragsbeziehungen Wärme, Trinkwasser und Schmutzwasser.

Parallel dazu wurden die Mitarbeiter ausführlich geschult, um sich mit den neuen gesetzlichen Kommunikationsprozessen zum Beispiel beim Lieferantenwechsel, beim Ein- und Auszug oder auch mit den Abläufen in Bezug auf die Netznutzung zwischen

Händler und Netzbetreiber vertraut zu machen. Das dafür zur Verfügung stehende Zeitpotential war enorm gering, denn diese Umstellung erfolgte unmittelbar nach der Sommer- und Ferienzeit und darüber hinaus auch komplett neben dem weiter laufenden Tagesgeschäft. Trotz dieser hohen Belastung gelang es, den Prozess so zu organisieren, dass die Umstellung im September zügig und ohne Zeitverluste erfolgen konnte.

Neuordnung des Dokumentenmanagementsystems (DMS)

Diese gravierenden Änderungen hatten auch positive Auswirkungen auf andere Prozesse im Unternehmen. Besonders im Kundenkontakt war dies spürbar und erforderte entsprechende Anpassungen der Abläufe bei der Erstellung und Pflege der Kundenakten.

Eine Bearbeitung der vielfältigen Geschäftsvorgänge im Bereich Abrechnung sowie der gesamte Onlineservice sind ohne die elektronische Kundenakte und deren Archivbindung an kVAsy nicht mehr denkbar. Nach der Einführung der elektronischen Kundenakte sowohl für die Verbrauchsabrechnung wie auch den Vertrieb im Jahr 2010 wurden im Berichtsjahr 2011 auch die Bereiche Forderungs- und Zählermanagement in diesen Prozess integriert.

Dieser Zugriff auf die Dokumente der kundenbezogenen Vertrags- und Verbrauchsdaten ermöglicht den Mitarbeitern eine deutlich schnellere Auskunftsfähigkeit und größere Flexibilität im telefonischen und auch schriftlichen Kundenkontakt. Weitere positive Auswirkungen sind in der interaktiven Kommunikation zu und mit den Kunden spürbar.

Weitere Marktregeln der Bundesnetzagentur umgesetzt

Bereits im April 2011 traten neue Vorgaben für die Strombilanzierung in Kraft, die entsprechend termingerecht umzusetzen waren. Weitere Veränderungen folgten im Herbst unter anderem mit der Umwandlung des Nachrichtenformats UTILMD in eine neue Formatversion.

Die Kooperationsvereinbarung für die Gasbilanzierung wurde zum Zwecke der Vereinheitlichung überarbeitet.

Und auch die Wechselprozesse im Messwesen traten in Kraft, was deren Implementierung in die Arbeitsabläufe im Netzzugangs- und im Zählermanagement erforderte. Aufgrund dieser sehr umfangreichen Veränderungen waren Umstrukturierungen der konkreten Arbeitsaufgaben der Mitarbeiter nötig, was wiederum die Überarbeitung bzw. Neuerstellung der Prozessabläufe voraussetzte.

Mit diesen Veränderungen haben die Stadtwerke Schwerin weitere Voraussetzungen geschaffen, die Erwartungen ihrer Kunden noch besser zu erfüllen. Die im Vorjahr vollzogene Verstärkung des telefonischen Kundenservice sowie weitere Qualifizierungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter trugen dazu bei, Anfragen und Anregungen noch schneller und qualitativ besser zu bearbeiten.

PERSONALENTWICKLUNG SICHERT FACHWISSEN

Aus- und Weiterbildung als Investition in die Zukunft

Die im Jahr 2009 begonnene Umsetzung des langfristig angelegten Personalentwicklungskonzeptes zeigte im Berichtsjahr 2011 weitere gute Ergebnisse und Erfolge. Die von Unternehmensseite in Abstimmung mit dem Betriebsrat angebotene Möglichkeit für den Abschluss von Altersteilzeitverträgen wurde von etlichen Mitarbeitern genutzt. Dies sollte jedoch nicht zum unkompensierbaren Verlust von Fachwissen führen. Deshalb wurde parallel dazu die im Jahr 2010 gestartete Ausbildungsoffensive weiter voran getrieben und inhaltlich sowie strukturell erweitert.

Ausbildungsoffensive fortgesetzt

Eine der in diesem Zusammenhang umgesetzten Maßnahmen war die Einführung der Ausbildung im Zuge eines Dualen Studienganges zur Bürokauffrau in Kombination mit dem Abschluss als Bachelor of Arts an der Wirtschaftsakademie Schleswig Holstein. Die folgenden Studiengänge werden ab dem Ausbildungsjahr 2012 dann am Schweriner Baltic College absolviert. Die entsprechende Kooperationsvereinbarung konnte zum Ende des Jahres 2011 unterzeichnet werden. Dies ermöglicht den Auszubildenden über die gesamte Ausbildungszeit eine engere Bindung an das Unternehmen. Darüber hinaus wird dies dazu beitragen, junge interessierte Fach- und angehende Führungskräfte in Schwerin zu halten.

Die Fortführung der Ausbildungsoffensive auf weiter steigendem Niveau zeigt sich ebenso in der Auswahl und im Ange-

bot neuer Ausbildungsberufe mit zukunftssträchtigen Studien- und Entwicklungschancen. So begann bei der WAG erstmalig die Ausbildung zur Fachkraft für Kanal-, Rohr- und Industrieservice. Das Unternehmen will so dem wachsenden Bedarf vor allem im technischen Bereich und im Rohrleitungsbau gerecht werden.

Darüber hinaus erweiterten die Stadtwerke Schwerin ihr Ausbildungsportfolio. Seit Beginn des Ausbildungsjahres 2011/2012 erfolgt die Berufsausbildung für den städtischen Eigenbetrieb SDS, Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin über die Stadtwerke Schwerin. Damit erhöht sich die Ausbildungsvielfalt mit den Berufsbildern Gärtner/in und Straßenwärter/in auf neun verschiedene Berufsgruppen.

Neue Wege in Sachen Nachwuchsgewinnung und -förderung gehen die Stadtwerke Schwerin künftig in der Zusammenarbeit mit Hoch- und Fachhochschulen in Wismar sowie Oldenburg. Entsprechende Kooperationsvereinbarungen sollen den Studierenden helfen, das Zusammenwirken von Theorie und Praxis in der Forschung und Lehre unter sehr praxisnahen wirtschaftlichen Gegebenheiten zu erfahren. Dieses Angebot richtet sich überwiegend an Werkstudenten und soll auch Absolventen bei der Erarbeitung ihrer Bachelor- bzw. Masterthesisarbeiten betreuen und unterstützend begleiten.

Neue Runde bei Tarifverhandlungen

Der im Jahr 2007 vollzogene Umstieg auf das neue Tarifgebiet „TVV – Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe“ und die hierzu geführten tarifvertraglichen Verhandlungen und Regelungen führten zu einer neuen Verhandlungsrunde im Frühjahr 2011 für die Stadtwerke Schwerin, die WAG, AQS und die Netzgesellschaft.

Der dabei erzielte Abschluss trat zum 1. Januar 2012 in Kraft. Den Tarifvertragsparteien ist es darüber hinaus gelungen, Übereinstimmung über den Termin und das Prozedere für die Nachholung der in den Jahren 2007 bis 2011 nicht voll ausgeschütteten Tarifierhöhungen zu erzielen.

SWS als stabiler Partner im „Schweriner Bündnis für Familien“

Dass die Stadtwerke Schwerin zu den attraktiven Arbeitgebern zählen, hat seine Gründe unter anderem auch in ihrer sozialen Kompetenz und ihrem hohen Engagement für Projekte der Landeshauptstadt, von denen vor allem deren Bürger profitieren. Zwei dieser Projekte sind das „Schweriner Bündnis für Familien“ sowie der „Regionale Vereinbarkeitsfonds“. Die Schaffung von Möglichkeiten und Voraussetzungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Angebote für Kinderbetreuung in Notsituationen sowie Hilfestellungen in schwierigen Lebenslagen bilden die Aufgaben und Ziele dieser Projekte. Mit dem Abschluss der Bündnispartnerschaft erfolgte der Eintritt der Stadtwerke Schwerin in diese familienfreundlichen Projekte. Die daraus resultierenden Angebote stehen somit auch den Beschäftigten der SWS-Unternehmensgruppe zur Verfügung. Je nach Interessen und Nachfragesituation der Beschäftigten können weitere Angebote geschaffen bzw. vorhandene den neuen Anforderungen angepasst werden.

ENGAGEMENT FÜR SCHWERIN

Viele Anstrengungen werden seit Jahren unternommen, um den Unternehmensverbund der Stadtwerke Schwerin wirtschaftlich aber auch sozial zu stärken. Je besser das gelingt, desto mehr profitiert auch die Landeshauptstadt davon – seine Betriebe, Vereine, Institutionen und vor allem seine Bürger. Letztendlich kommt alles, was die Stadtwerke Schwerin und ihre angeschlossenen Unternehmen für die Stadt Schwerin und die Region leisten, auch den eigenen Mitarbeitern wieder zugute, denn sie sind nicht nur Mitarbeiter sondern auch Bürger dieser Stadt und in der Region.



Soziales, Kultur und Sport für eine attraktive Stadt

Die überaus erfolgreiche Bundesgartenschau im Jahr 2009 hat bei vielen Schwerinern große Erwartungen auf das 850. Jubiläum geweckt. Und aufgrund der guten Erfahrungen des Vorjahres war es selbstverständlich und Bedürfnis, dass sich unsere Unternehmen für soziale Projekte, für die Förderung von Talenten in der Kunst- und Kulturszene und auch im Sport engagieren. Die Unterstützung für den Breiten- und den Spitzensport nimmt dabei einen nicht unwesentlichen Teil der Fördermaßnahmen in Anspruch.

Herausragende Ergebnisse beim 48. Bundesausscheid „Jugend musiziert“ durch acht Schülerinnen und Schüler vom Konservatorium Schwerin in verschiedenen Solo- und Ensemblewertungen, Medaillenplätze bei Deutschen und internationalen Meisterschaften sowie Olympischen Spielen im Bahnradsport durch den Ausnahmeathleten Stefan Nimke und auch die langjährige Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum für Körperbehinderte in Schwerin sind nur drei Beispiele und stehen für ein volles Jahresprogramm an Leistungen.

Eigeninitiative gefragt – die Veranstaltungen im Foyer

Engagement für Schwerin bedeutet aber auch, Eigeninitiative zu ergreifen. Das große Familienfest für die Schweriner Bürger und Gäste der Landeshauptstadt auf der Insel Kaninchenwerder und am Zippendorfer Strand sowie Ausstellungen und Konzerte im Foyer der Stadtwerke erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Die Mitwirkung beim Filmkunstfest, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und beim alle zwei Jahre stattfindenden Festival „Verfemte Musik“ sowie an Sportveranstaltungen, wie dem

Drachenbootfestival auf dem Pfaffenteich, dem Unicef- und dem Werner-Crosslauf sind weitere Höhepunkte im Leben Schwerins, die ihren Erfolg auf die Unterstützung durch den Stadtwerke-Unternehmensverbund begründen können.

Veranstaltungen, die im Hause der Stadtwerke Schwerin stattfinden, erfüllen über den künstlerischen und kulturellen Anspruch hinaus auch noch einen weiteren Zweck, denn sämtliche Einnahmen aus dem Ticketverkauf und dem Catering fließen sozialen Projekten und Einrichtungen als Spenden zu.

Schulkontakte – für unsere Kunden von morgen

Kinder sind Forscher und Entdecker, sie wollen die Umwelt ergründen und ihren Alltag mit wachen Augen erleben. Ob die traditionelle Erste-Klasse-Malaktion, die Energieexperten oder die Schülerküche – zahlreiche Schulprojekte werden von den Stadtwerken Schwerin initiiert oder gefördert.

Für jede Altersgruppe bieten die Stadtwerke kreative Projekte, Besichtigungen von Betriebsanlagen sowie ergänzende Unterrichtsmaterialien. Die Schulkommunikation der Stadtwerke Schwerin steht dabei für nachhaltige Bildung und erlebte Vielfalt. Sie macht Zusammenhänge erfahrbar und leistet einen Beitrag dafür, dass sich junge Menschen als Energiesparer von heute und Gestalter ihrer Welt von morgen sehen können.

Seit nunmehr sieben Jahren begrüßen die Stadtwerke alle Erstklässler in Schwerin mit der Erste-Klasse-Malaktion in ihrem neuen Lebensabschnitt. Das Maskottchen Alex besucht jährlich die Kinder in ihren Schulen, erklärt altersgerecht, wie Energie- und Wassergewinnung sowie die Versorgung funktionieren und übergibt bunte Malkoffer. Bei der Siegerehrung am Jahresende sind dann alle kreativen Arbeiten in einer Ausstellung zu besichtigen.



Energielehrpfad bereichert Informationsangebot

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler besuchen jährlich die technischen Anlagen der Stadtwerke Schwerin und verfolgen aufmerksam die Erklärungen zu deren Funktionsweisen. Ergänzt wird dieses Angebot demnächst durch den im Bau befindlichen Energielehrpfad auf dem Betriebsgelände in Schwerin Süd. Zahlreiche Tafeln informieren dann ab Herbst 2012 anschaulich über die Erzeugung von Strom und Fernwärme in Schwerin.



Es gibt inzwischen unzählige Ansichten der Heizkraftwerksanlagen am Standort Schwerin-Süd. Dank des besonderen Blicks der Fotografen des Vereins MV-Foto kamen weitere interessante dazu. Fotograf: P. A. Kröhnert

EVSE
ENERGIEVERSORGUNG SCHWERIN
GMBH & CO. ERZEUGUNG KG

INNOVATIV, FLEXIBEL, ZUVERLÄSSIG – NEUE KONZEPTE FÜR SCHWERIN

Mit dem 1. Januar 2011 verabschiedete sich die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG von der klassischen Gasvollversorgung. Aufbauend auf den langjährigen Erfahrungen in der Bewirtschaftung eines Strombeschaffungsportfolios wird ab dem Lieferjahr 2011 auch das Gas strukturiert beschafft. Damit übernimmt die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG eigenständig die Verantwortung für einen eigenen Bilanzkreis im Marktgebiet Gaspool. Ziel dieses Prozesses ist es, eine marktnahe Gasbeschaffung abzusichern, die auf die Bedürfnisse des Endkundenvertriebes und der unternehmenseigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen reagieren kann.

Mehr Bewegungsfreiheit am Markt

Grundsätzlich baut die Gasbeschaffung auf den direkten Kontakt zu Handelspartnern am OTC-Markt (Over the Counter) auf. Die Anzahl der OTC-Handelspartner für den Energieträger Gas

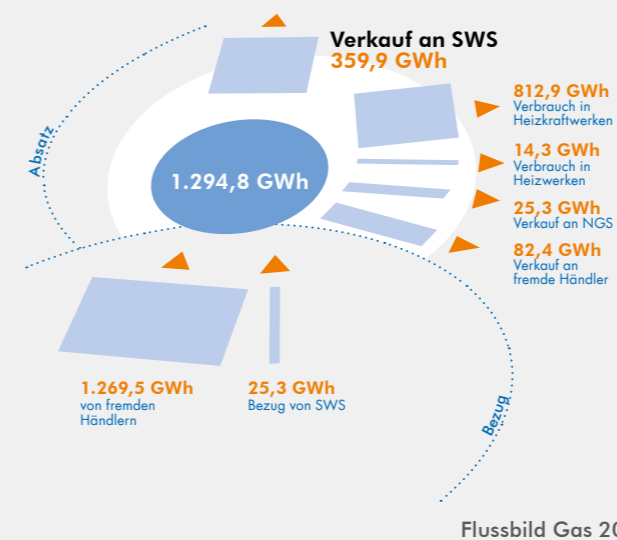


wurde im Geschäftsjahr 2011 stetig ausgebaut, um flexibel am Long- und Shortterm-Großhandelsmarkt zu agieren.

Neben der Risikobewertung war es bei der Selektion von neuen Handelspartnern wichtig, dass sich der Handelspartner an der European Energy Exchange AG in Leipzig (EEX Future/DayAhead Markt) für das Marktgebiet Gaspool orientiert und neben dem Handelsgut Gas auch marktspezifische Produkte anbietet. Beispielhaft kann hier der flexible Zugang zum Gas-DayAhead Markt unseres OTC-Handelspartners natGAS Aktiengesellschaft aus Potsdam genannt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt dieses Geschäftsfeldes ist der fortlaufende Review des Gasbeschaffungsprozesses und seiner konzerninternen Schnittstellen.

Rückblickend auf das erste Jahr zeigt sich, dass es unter Beachtung der spezifisch auf die Gasbeschaffung angepasste Energiehandelsrichtlinie gelungen ist, die Chancen und Flexibilität einer strukturierten Beschaffung zu nutzen.



Flussbild Gas 2011

Geothermie für Waisengärten

Als komplexes Anschlussprojekt wird seit dem Jahr 2011 an der Konzipierung und Planung einer für Schwerin neuen und interessanten Versorgungsvariante gearbeitet – der Nutzung von Thermalwasser aus Tiefengeothermie. Eine grundlegende Machbarkeitsstudie zeigt Realisierungsmöglichkeiten in den Waisengärten in Schwerin auf. Neben weiter gehenden technischen und Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen arbeiten die Stadtwerke gemeinsam mit der EVSE, der Landeshauptstadt und anderen Projektpartnern an der Fertigstellung der Unterlagen für die Genehmigungen zu diesem regenerativen Versorgungsprojekt, an technischen Ausführungsplanungen und an der konkreten Standortauswahl in enger Abstimmung mit der LGE als Erschließungsträger Waisengärten und den direkten Anliegern.

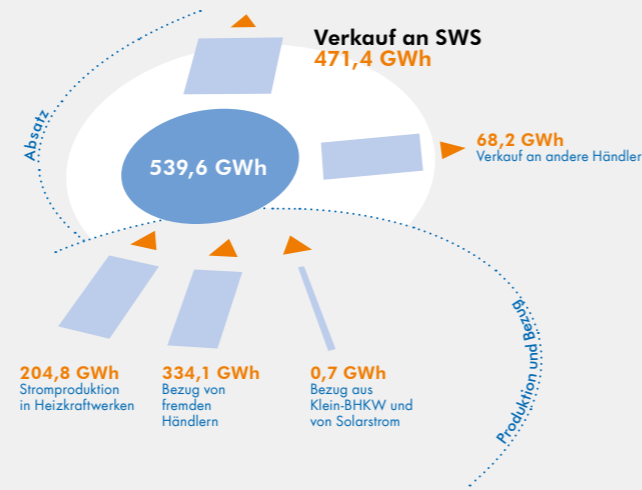
Das geothermische Potential dieser Quelle liegt nach neuesten Untersuchungen bei maximal 9 MW und ca. 60°C Förder-temperatur. Nur ein geringer Teil von maximal 1,5 MW im Winter kann im Bereich Waisengärten genutzt werden. Deshalb ist der weitere Ausbau der nördlichen Altstadt mit Niedertemperaturnetzen angedacht.

Da die Geothermie nur dann wirtschaftlich ist, wenn sie im Dauerbetrieb mit maximaler geothermischer Förderleistung läuft, soll der Großteil der Geowärme in das Fernwärmenetz eingespeist werden.





Das technische Konzept sieht vor, am Standort des Heizhauses „Grüne Straße“ die Geowärme mit Hilfe von Wärmepumpen auf ein Temperaturniveau von 75-80 °C zu transformieren, wobei das „Auftoppen“ auf die im Winter erforderliche Temperatur von ca. 110°C mit einem Gaskessel erfolgen soll. Zur Erhöhung der Effektivität der Gesamtanlage ist die Eigenstromversorgung mit einem Gas-BHKW vorgesehen, wobei die dabei anfallende Wärme ebenfalls als KWK-Wärme in das Fernwärmenetz gespeist wird. Gegenwärtig läuft die grundlegende Konzeptplanung.



Flussbild Strom 2011

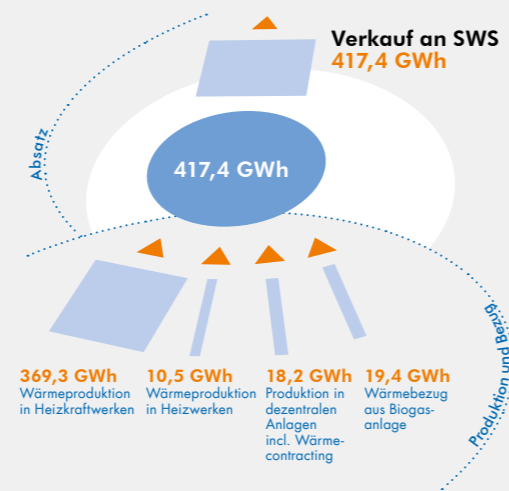
Bau eines Elektrokessels am Standort Süd

Mit dem weiteren Ausbau der regenerativen Energiebereitstellung (Windenergie und Photovoltaik) steigt der Bedarf an positiver sowie negativer Regelleistung. Diese Regelleistung wird vom Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) benötigt, um zu jedem Zeitpunkt ein Gleichgewicht zwischen Erzeugung und Verbrauch von elektrischer Energie sicherstellen zu können.

Die EVSE plant den Bau einer Elektrokesselanlage mit 3 x 5 MW elektrischer Leistung und die Bereitstellung von 10 MW negativer Sekundärregelleistung.

Durch die Abnahme des regenerativ erzeugten Stroms in lastschwachen Zeiten, durch die Umwandlung in Wärmeenergie und durch die Zwischenspeicherung im Fernwärmespeicher werden fossile Brennstoffe eingespart.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrates kann im Jahr 2012 mit der detaillierten Planung begonnen werden. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme ist für Anfang 2013 geplant.

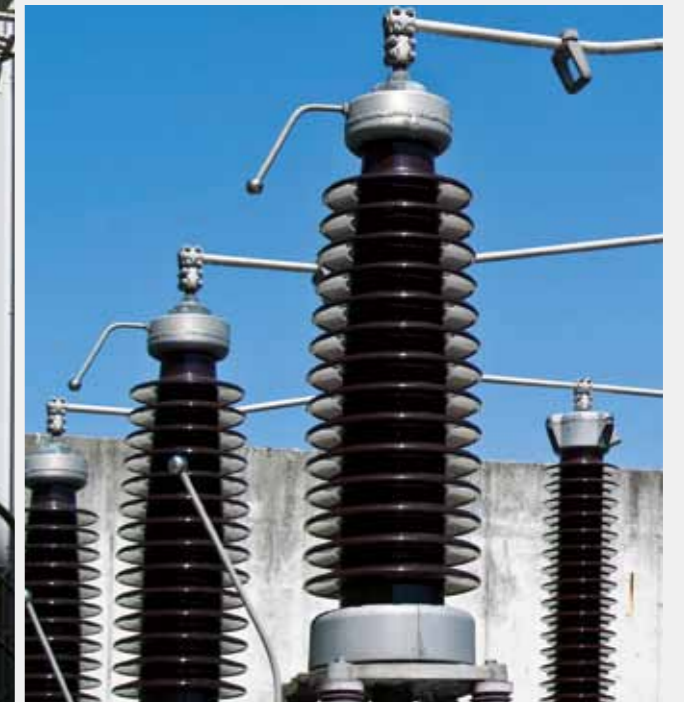


Flussbild Wärme 2011

Energiehandel mit Stadtwerken stabil

Hohe Bezugspreise für Gas und niedrigere für Strom bestimmen sowohl die Einkaufsstrategie wie auch die Fahrweise der Erzeugungsanlagen. So ermöglicht die technische und strategische Auslegung unserer Kraftwerksanlagen die Drosselung der Produktion. Der über die eigenerzeugte Leistung hinausgehende Bedarf wird an der Strombörse deutlich günstiger dazugekauft, sodass unsere Kunden wie gewohnt umfangreich, zuverlässig mit Strom versorgt werden.

Der Wärmebedarf blieb mengenmäßig im Berichtsjahr nahezu stabil. Einerseits reduzierte sich durch umfangreiche Sanie-





Photovoltaikanlagen bieten bei entsprechender Größe einen besonders imposanten Anblick - strahlen Ruhe und Gleichmäßigkeit aus und nehmen doch die geballte Kraft der Sonnenenergie auf, um sie ans Versorgungsnetz weiterzugeben. Foto: SWS



VERSORGUNGSSICHERHEIT – BEDARFSGERECHT UND EFFIZIENT

Was in der Presse vom starken Zuwachs von Wind- und Solaranlagen zu lesen ist, findet nun auch in Schwerin statt. Die Stromerzeugung mit alternativen bzw. regenerativen Energieträgern hat auch im Jahr 2011 weiter zugenommen. Allein im Jahr 2011 wurden 42 Photovoltaik-Anlagen angeschlossen. Hervorzuheben ist hier der Anschluss der Anlage in Sukow außerhalb des Stadtgebietes – mit 11.029 kWp die größte Freiflächenanlage in Mecklenburg-Vorpommern. Ebenso bedeutsam ist der Anschluss eines Windparks in der Nähe von Klein Trebbow mit einer Leistung von 6 MW. Die installierte Erzeugerleistung aller regenerativen Einspeiser in Höhe von 33.892 kW hat inzwischen einen Anteil von knapp 45 Prozent zur Gesamtnetzlast der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) mit 75.250 kW erreicht.

Anschluss von erneuerbaren Energieanlagen

Diese Veränderung zeigt, welchen erheblichen Einfluss die regenerativen Anlagen im Netzgebiet Schwerin haben. Und die Anzahl dieser alternativen Erzeugungsanlagen steigt weiter. Mittlerweile gibt es neben den schon genannten Großanlagen weitere 16 Einspeiser mit einer Gesamtanlagengröße von mehr als 100 kWp.

Diese haben sich vorrangig im Süden von Schwerin angesiedelt. Die Biogasanlage in der Pampower Straße zählt mit 2.800 kWp zu den größten. Weitere Photovoltaik-Dachanlagen mit über 5.000 kWp befinden sich auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne in Stern-Buchholz.

Stabil zu jeder Zeit

2011 hatte insgesamt einen der regenreichsten Sommer der letzten 15 Jahre. Dies erwies sich zwar für diverse Baumaßnahmen

im Stadtgebiet als Behinderung, stellte aber für die Netzgesellschaft kein Problem in der stabilen Energieversorgung dar. Trotz des zeitweiligen Starkregens im Juli konnte die Versorgung der Schweriner mit Strom und Erdgas stabil realisiert werden. Möglich wurde das durch die kontinuierliche Kontrolle und Instandhaltung sowie Modernisierung der Netze und Anlagen. Im Stadtgebiet wurden insgesamt fünf Trafostationen erneuert und vorhandene Anlagen auf dem aktuellen Stand der Technik gehalten. Das wird die zuverlässige Versorgungssicherheit auch in Zukunft garantieren und erhöhen.

Der Anschluss ist gesichert

Wenn in Schwerin neue Wohngebiete entstehen, werden in dem Zusammenhang auch vorhandene Straßen saniert. Für die Netzgesellschaft bedeutet das, neue Anschlüsse für Wohngebäude zu verlegen sowie bei der Instandsetzung von Straßen und Plätzen auch die Versorgungsleitungen zu erneuern. Dieser Aufgabe hat sich das Unternehmen in enger Abstimmung

mit Bauträgern und städtischen Gesellschaften gestellt. Im Jahr 2011 wurde das Baugebiet „Am Wald“ komplett für die Strom- und Gasversorgung erschlossen. Im Neubaugebiet „Mühlenscharrn“ wurden weitere Strom- und Gaserschließungen vorgenommen. Viele Bauvorhaben wurden in enger Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Schwerin durchgeführt. So wurden unter anderem in der Friedensstraße, Sebastian-Bach-Straße und Apothekerstraße im Zuge der Grundsanierung der Straßen die Grundlagen für die zukünftige Versorgung gelegt.

Insgesamt wurden 2011 im Schweriner Stadtgebiet 352 Hausanschlüsse für Elektroenergie und 152 für Erdgas neu errichtet.



Stromversorgung wird noch sicherer

Bereits seit den 1930er Jahren wird die Verteilstation in Lankow für die Stromversorgung der Stadt genutzt, denn die erste Über-

landleitung der Region führte hierher. 1966 wurde das markante rote Backsteingebäude in der Gadebuscher Straße 131 gebaut, in dem sich die Schaltzellen und so genannten Sammelschienenrenner vom Typ Sperenberg befinden.

In Kooperation mit der WEMAG Netz GmbH errichtete die Netzgesellschaft an der Gadebuscher Straße im Jahr 2011 eine neue Anlage. Über diese Anlage wird seit ihrer Inbetriebnahme zum Jahresende die Versorgung für fast ein Drittel der Schweriner Haushalte sowie der WEMAG-Kunden nördlich von Schwerin noch sicherer. Dafür investierte die Netzgesellschaft Schwerin insgesamt knapp 1,3 Millionen Euro.

Regulierungsvorgaben erfüllt

Auch im Jahre 2011 gab es durch diverse Festlegungen der Bundesnetzagentur (BNetzA) ständige Bewegungen auf dem Strom- und Gasmarkt.

Weiterentwickelt haben sich auch die bundesweiten Rahmenbedingungen für einen einfachen und zügigen Lieferantenwechsel bei der Stromversorgung. Im Netzgebiet der Netzgesellschaft sind 114 Strom- und 59 Gashändler aktiv.

2.021 Stromabnehmer haben im Geschäftsjahr 2011 ihren Lieferanten gewechselt. Bezogen auf die Gesamtnetzkunden beträgt die Wechselquote rund 2,9 Prozent. Im Gasbereich hat die Wechselbereitschaft der Endabnehmer weiter zugenommen, und macht etwa 4 Prozent bezogen auf 16.537 angeschlossene Netzkunden aus.

Keine Veranstaltung ohne die Netzgesellschaft

Die Netzgesellschaft engagiert sich im Rahmen seiner Möglichkeiten seit Jahren kontinuierlich auch für die kulturelle sowie sportliche Vielfalt der Landeshauptstadt. Viele Veranstaltungen und Projekte könnten nicht umgesetzt werden ohne die Mitwirkung und Unterstützung der Netzgesellschaft Schwerin.

Bedeutende Großprojekte und Veranstaltungen, wie der Schweriner Gartensommer, das Insel- und Strandfest der Stadtwerke Schwerin oder auch das Konzert „Laut gegen Rechts“ verdanken diesem Engagement ihren Erfolg. Für viele weitere Events in der Landeshauptstadt wurden die technischen Voraussetzungen für die erforderliche Stromversorgung geschaffen.

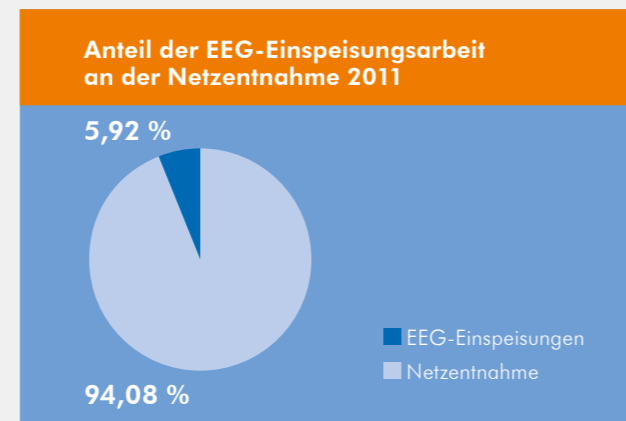
Eine neue Pferdesportgroßveranstaltung, die „Schweriner Horseshow“, wird sich nach seinem Auftakt im Februar 2011 im Veranstaltungskalender der Landeshauptstadt etablieren. Dafür spricht die stark erhöhte Teilnehmerzahl im Frühjahr 2012. Darauf hoffen auch solch prominente Akteure, wie die Mannschaftsweltmeister und Olympiateilnehmer im Springreiten Janne Friederike-Meyer und Marcus Ehning, die den Organisatoren ein außerordentliches Lob ausgesprochen haben.

Großen Anteil am Erfolg dieses neuen Zuschauermagnets haben die Unternehmen der Stadtwerke, die mit ihren Energiedienstleistungen die Basis für einen reibungslosen Ablauf gelegt haben, so auch die Netzgesellschaft Schwerin. Die Erstellung eines komplexen Versorgungskonzeptes lässt für die nächsten Jahre eine bedarfsgerechte Anpassung der Leistungen zu. Darüber hinaus überzeugten die Fachingenieure der Netzgesellschaft in Kooperation mit der Netz- und Windservice GmbH (NWS) bei der Beratung der Veranstalter und Ausrichter. Diese Zusammenarbeit wurde auch für die folgenden Veranstaltungen vereinbart.

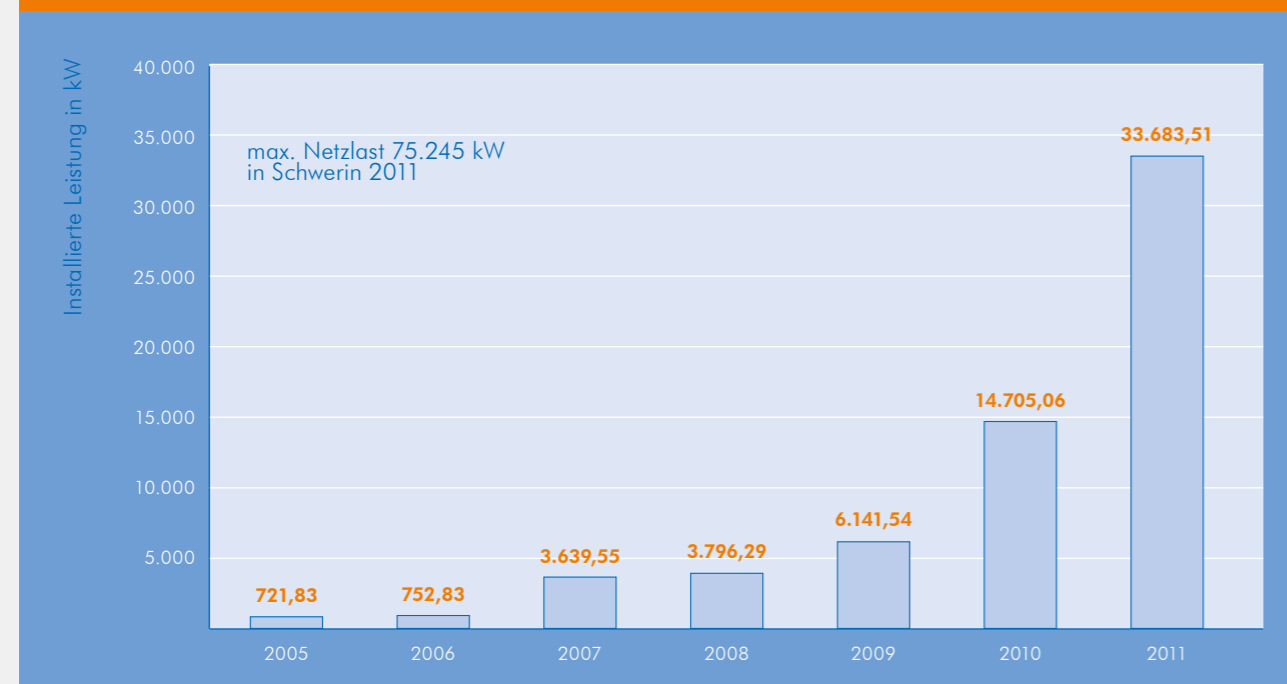
Die Netzgesellschaft Schwerin hat ihre Zertifizierung zum Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) Gas und Strom erfolgreich

bestanden und dafür im August die entsprechende Urkunde erhalten.

Der DVGW Nord hat nach Abschluss der Überprüfung der Schweriner Netzgesellschaft einen hohen Standard der technischen und organisatorischen Abläufe und Strukturen im Zusammenhang mit der Verteilung von Strom und Gas attestiert. Durch dieses TSM wird die kontinuierliche Gewährleistung der Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit dokumentiert.



Entwicklung der Anschlussleistung von EEG Anlagen 2005 - 2011





Das Wasserwerk Mühlenscharm in Neumühle: Die Shadowvoltaikanlage auf der Südseite dient nicht nur der regenerativen Energiegewinnung, sondern spendet zudem auch Schatten für die dahinter liegenden Büros und Anlagenräume.
Fotograf: P. A. Kroehnert



UNSER ELEMENT IST DAS WASSER

Das erste Schweriner Wasserwerk nahm am 8. Juni 1890, also vor 122 Jahren, in Schwerin-Neumühle seinen Betrieb auf. Seitdem haben sich die Rahmenbedingungen für die Wasserversorgung Schwerins ständig verändert. Geblieben ist der Anspruch, den Kunden eine störungsfreie und zuverlässige Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zu garantieren. Langfristige und anspruchsvolle Projekte zum Ressourcenschutz und deren nachhaltige Entwicklung sowie zur Qualitätsüberwachung sichern die Basis unserer Wasserversorgung, das heißt: die hohe Qualität und Verfügbarkeit des Produktes. Und damit das in Zukunft auch so bleibt, engagieren sich die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG sowie die Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH als moderne und leistungsfähige Umweltdienstleister.

Schutz der Trinkwasserressourcen

Im Zusammenhang mit der tagtäglichen Gewährleistung der Versorgungssicherheit gehört die nachhaltige Sicherung der Rohwasser-Ressourcen zu den wichtigsten Aufgaben und Herausforderungen für die Mitarbeiter der Schweriner Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft. 2011 begann das Unternehmen gemeinsam mit dem Technologiezentrum Wasser (TZW) des DVGW in Karlsruhe mit dem Aufbau eines Risikomanagements nach DVGW-Hinweis W 1001 für die Trinkwasserschutzgebiete Schwerin und Pinnow.

Dazu erfolgte durch das TZW im Berichtsjahr die Bestandsaufnahme der Risiken für die Grundwasserqualität aus den Einflussbereichen Siedlung, Altlasten, Verkehr und Industrie sowie der Landwirtschaft. Im nächsten Schritt ist die Gefährdungsanalyse zu erstellen. Die Ableitung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Beherrschung und Überwachung eventuell auftretender Risiken für die Qualität des Grundwassers folgen dann im Jahr 2012.

Garantierte Trinkwasserqualität

Die im Laufe der Zeit in den Rohren des Wassernetzes anwachsenden Ablagerungen müssen regelmäßig kontrolliert und frühzeitig entfernt werden, um die erforderliche Qualität des Trink-



Kundenstruktur	2011	2010
Jahreskunden	13.207	12.964
Monatskunden	75	72
Weiterverteiler	11	11
Gesamt	13.293	13.047



wassers zu gewährleisten. Dabei handelt es sich vorrangig um Stoffe, wie Eisen und Mangan, die im Wasser gelöst werden und sich an den Rohinnenflächen festsetzen. Obwohl solche Ablagerungen gesundheitlich nicht bedenklich sind, können diese aber das Trinkwasser bräunlich färben und das sorgt für Verunsicherung bei der Bevölkerung. Deshalb ist die Rohrnetzpflege von großer Bedeutung.

Das Rohrnetz im Versorgungsgebiet der Stadt Schwerin besteht zu 73 Prozent aus den Materialarten Polyvinylchlorid (PVC), Hart-Polyethylen (PE-HD), Asbestzement (AZ) und duktilen Gusseisen (GGG), die eine glatte Rohinnenfläche haben. Bei diesen Rohmaterialien bildet sich auf der Rohinnenfläche nur ein Korrosionsfilm. Es bilden sich keine festen bzw. halbfesten Inkrustierungen.

Aus diesem Grund wurde 2010 erstmals ein spezielles Spülverfahren, die Wasser-Saug-Spülung, im Stadtteil Neumühle getestet und in 2011 in den Stadtteilen Lankow, Friedrichsthal und Warnitz weitergeführt. Durch den Einsatz der innovativen Wasser-Saug-Spülung wurde der Korrosionsfilm erfolgreich ausgespült. Mit dem Einsatz dieses Verfahrens wurden im Zeitraum von knapp drei Wochen 62 Kilometer des Trinkwassernetzes gereinigt.

Kommt es jedoch aufgrund des Einsatzes anderer Rohmaterialien zu massiven Inkrustierungen, wird der Einsatz eines anderen, des Impuls-Spülverfahrens, erforderlich, das seit 2005 bei der Reinigung des Rohrleitungsnetzes in Schwerin angewandt wird.

Erneuerung Rechenanlage Kläranlage Schwerin-Süd

Schwerin verfügt über ein modernes und leistungsfähiges Ver- und Entsorgungsnetz. Ungeachtet dessen sind Wartungs- und Reparaturmaßnahmen erforderlich, so auch auf der Kläranlage Schwerin-Süd, wo fast 20 Jahre nach Abschluss der Erweiterungsarbeiten im Rahmen des Ausbaus zur vollbiologischen Kläranlage Maschinentechnik ersetzt werden muss.

So erwies sich die Erneuerung der Rechenanlage als eine der wichtigsten und größten Investitionsmaßnahmen im Jahr 2011. Bei laufendem Betrieb wurde im Herbst 2011 mit dem Einbau von zwei Siebrechen mit nachgeschalteten Waschpressen sowie dem Einbau einer Fäkalannahmestation zur Vorbehandlung von Fäkalien und Fäkalschlamm begonnen. Der Abschluss der Gesamtmaßnahme ist im Jahr 2012 vorgesehen.



Eine weitere Maßnahme mit besonderer Bedeutung für die Erhöhung der Anlageneffizienz der Kläranlage ist das Projekt MADEP. Dabei handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt zwischen EURAWASSER Berlin, der WAG, der SAE und der Firma MADEP aus der Schweiz. Die Einführung eines neuen mikrobiologischen Verfahrens zur Steigerung der Faulgasausbeute bei Reduzierung der zu verwertenden Schlammmenge ist das Ziel dieses Projekts. Nach Laborversuchen wurde im August 2011 mit den Testuntersuchungen in den Faultürmen begonnen, die sich noch bis Ende August 2012 hinziehen. Die Vorstellung eines Ergebnisberichtes ist für Herbst 2012 vorgesehen.

ISO-Zertifizierung der WAG 2012

Im Laufe des Jahres 2011 hat die Geschäftsführung der WAG entschieden, das Unternehmen in Sachen Qualitäts-, Umwelt- sowie Arbeitssicherheitsmanagement nach den entsprechenden DIN-Normen überprüfen und zertifizieren zu lassen.

Nach den DIN-Normen DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement), 14001 (Umweltmanagement) sowie nach BS OHSAS 18001 (Arbeitssicherheitsmanagement) bedeutet das, die Produktionsabläufe in den verschiedenen Stufen der Wasserförderung, -aufbereitung und -verteilung zu analysieren und mit den geforderten Normen abzugleichen. Darüber hinaus soll festgestellt werden, ob die angewandten Verfahren auch den Anforderungen des Umwelt- und Ressourcenschutzes entsprechen bzw. welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um dem

gerecht zu werden. Oberstes Ziel bei all diesen Prüfmaßnahmen und gegebenenfalls einzuleitenden Veränderungen ist die Gewährleistung der geforderten Trinkwasserqualität und Versorgungssicherheit. Das bei den Kunden bestehende Vertrauen soll weiter gefestigt bleiben – durch Qualität und Zuverlässigkeit. Gleiches gilt für die Verfahren und Abläufe bei der Ableitung und Aufbereitung des Abwassers sowie der Rückführung des geklärten Wassers in den natürlichen Kreislauf. Auch hier gelten hohe Standards, deren Erfüllung große Anforderungen an die Beschäftigten der WAG darstellen.

Bei all diesen technischen und qualitätsbezogenen Ansprüchen werden die Anforderungen an sichere Arbeitsabläufe nicht vernachlässigt. Regelmäßige Kontrollen und Arbeitsschutzunterweisungen für die Mitarbeiter, die regelmäßige Wartung und Pflege der Maschinen und Anlagen bilden dafür die Basis, um Verletzungen, aber auch Produktionsausfälle zu vermeiden.

Ziel dieser komplexen Zertifizierung ist der Aufbau und die Implementierung eines integrierten Managementsystems in Form eines Managementhandbuchs. Die Zertifizierung durch die unabhängige Zertifizierungsstelle DEKRA Certification GmbH soll im vierten Quartal 2012 erfolgen. Diese Verpflichtung wurde bereits im Strategiekonzept der WAG sowie im Strategiekonzept zur nachhaltigen Entwicklung 2011 bis 2015 der EURAWASSER-Gruppe verankert.

Seit Ende 2011 arbeitet eine Projektgruppe an der Erstellung des Managementhandbuchs. Während der kaufmännische Bereich alle notwendigen Prozesse erfasst und entsprechende Verfahrensanweisungen erarbeitet, befasst sich der technische Bereich mit der Aktualisierung des TSM-Handbuchs, welches in das Managementhandbuch integriert wird, jedoch als eigenständiges Dokument weiterhin bestehen bleibt.



Für die installierte Arbeitsgruppe besteht die vorrangige Aufgabe darin, effektive Strukturen und Abläufe zu generieren und festzuschreiben, um den Anforderungen der Gesellschafter und der sozialen Verantwortung gegenüber den Kunden und Mitarbeitern der WAG sowie den Veränderungen des Marktes zu reagieren.

Im Strategiekonzept der WAG 2008 bis 2012 sind die wichtigsten Ziele für die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens in den nächsten Jahren festgeschrieben. Dieses Managementsystem wird die Grundlage bilden, um diese Ziele bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung zu erreichen.





Die komplexe Sanierung der Straßenbahnbrücke in der Ludwigsluster Chaussee stellte eine der größten Investitionsmaßnahmen der letzten Jahre dar. Die besondere Herausforderung: Realisierung bei laufendem Verkehrsgeschehen.
Foto: NVS



BUSSE, BAHNEN, PARKPLÄTZE – MOBIL IN SCHWERIN

Das Jahr 2011 war für den Nahverkehr Schwerin ein erfolgreiches Jahr. Das positive Fazit zum Geschäftsjahr 2011 beruht auf der erfolgreichen Umsetzung zahlreicher Vorhaben. Das Hauptaugenmerk lag neben der Erfüllung der Kernaufgaben und der Sicherstellung der Beförderungsleistungen auf der Umsetzung von Projekten zur weiteren Verbesserung des Servicelevels für die Fahrgäste. So konnten unter anderem bei konstantem Leistungsangebot die Fahrpreise stabil gehalten werden. Weitere Schwerpunkte stellen die Weiterentwicklung der Nebengeschäfte sowie die Erhöhung der Effizienz und Qualität der Prozesse dar. Eines der wichtigsten Investitionsvorhaben der letzten Jahre, der Ersatzneubau der Straßenbahnbrücke über die Crivitzer Chaussee, konnte im November 2011 erfolgreich abgeschlossen werden.

Investitionen im Interesse des Fahrgastes

Zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung des Unternehmens tragen umfassende Investitionen auf allen Gebieten bei. Mit der Übergabe des letzten Gleichrichterunterwerkes „Heizkraftwerk“ Mitte 2011 war die in den letzten Jahren vorgenommene umfangreiche Erneuerung der insgesamt elf Gleich-

richterunterwerke abgeschlossen. Zudem verbesserte sich im vergangenen Geschäftsjahr mit der Fertigstellung der behindertengerechten Zuwegung vom Parkplatz „Hauptbahnhof“ zum Schweriner Hauptbahnhof und durch die Umgestaltung der Haltestelle „Hospitalstraße“ die Mobilität vor allem für mobilitätseingeschränkte Menschen. Außerdem bieten sechs weitere neue Fahrgastunterstände den



Fahrgästen nun einen besseren Witterungsschutz, erhöhte Sitze und montierte Armlehnen zusätzlichen Komfort.

Die Einrichtung einer Elektroladestation auf dem Parkplatz „Hauptbahnhof“ stellt einen zusätzlichen Service dar und erwies sich bei den Wohnmobilmfahrern als besonders hilfreich.

Von der geplanten Grundsanierung des Marienplatzes im Zentrum der Landeshauptstadt 2012 sind auch die Gleis- und Haltestellenbereiche des ÖPNV betroffen. Die Baumaßnahme auf dem zentralsten Platz der Stadt und dem größten Nahverkehrsknotenpunkt erwies sich bei der Gestaltung des Fahrplanes als echte Herausforderung. So mussten nicht nur die Fahrzeiten der Straßenbahn an den eingleisigen Verkehr über den Marienplatz angepasst werden, sondern auch alle Buslinien waren von den Baumaßnahmen betroffen.

Stabile Beförderungsleistungen

Vom konjunkturellen Aufschwung 2011 in Deutschland profitierte auch die Stadt Schwerin. Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sowie zusätzliche „Einmalnutzer“ führten dazu, dass im vergangenen Geschäftsjahr erneut insgesamt fast 17 Millionen Fahrgäste befördert wurden. Der Rückgang der Fahrgastzahlen, der durch die weiterhin sinkenden Schülerzahlen, die veränderte Bevölkerungsstruktur und die starke Konkurrenz des motorisierten Individual- sowie Radverkehrs entstanden war, konnte jedoch nur teilweise kompensiert werden. 2011 fuhr statistisch gesehen jeder Einwohner im Bedienungsgebiet mindestens 177 Mal mit Straßenbahn oder Bus.

NVS in Zahlen

Fahrzeugbestand 2011

Straßenbahn	
Triebwagen SN 2001	30
Omnibus	
Mercedes Benz Citaro O 530	23
Mercedes Benz Citaro O 531 G	17



Mehr Qualität und Sicherheit

Der Nahverkehr Schwerin hat als Mobilitätsdienstleister eine zentrale Funktion für die Menschen in der Region und für die nachhaltige Entwicklung der Landeshauptstadt. Um die Beförderungsleistungen in gewohnter Qualität erbringen zu können, ließ der NVS eine Vielzahl an Instandsetzungs- und Reparaturmaßnahmen durchführen, wie z.B. die Grundinstandsetzungen des zweigleisigen Abzweiges am Gleisdreieck Gartenstadt, der Gleisbögen an der Haltestelle Zoo und am Außengleis Fauler

See. Im Zuge der Fortführung der Grundinstandsetzung begann im November die Erneuerung der Gleisanlage am Nordkopf auf dem Gelände des Betriebshofes Haselholz.

Ein Schwerpunktprojekt zur Verbesserung der verkehrstechnischen Infrastruktur wurde mit der Grundinstandsetzung des Betriebshofes Haselholz realisiert. In diesem Zusammenhang wurden 13 Weichen und zwei Kreuzungen erneuert, wobei zwölf der neuen sowie zwei der vorhandenen Weichen einen elektrischen Antrieb erhalten.



In Fahrzeuge zur Aufrechterhaltung der Straßenbahnverkehrswege und für einen sicheren und ordnungsgemäßen Bahnbetrieb wie beispielsweise die Zweibege-Teleskop-Hubarbeitsbühne (Steiger) wurde ebenfalls investiert.

Parkplätze mit neuem Service für Touristen

Neben dem Öffentlichen Personennahverkehr realisierte die Gesellschaft auch Geschäfte im Rahmen der Parkraumbewirtschaftung. Die Herstellung des betriebseigenen Parkplatzes „Altstadt“ sowie die Bewirtschaftung weiterer Plätze und Flächen vor allem in der Nähe von Haltestellen des ÖPNV steigert die Attraktivität des Schweriner Nahverkehrs besonders für Gäste der Stadt.

In Vorbereitung des Ersatzes der mobilen und stationären Fahrscheinautomaten wurde die Ausschreibung bekannt gemacht. Mit der Auftragsvergabe im II. Quartal 2012 ist vorgesehen, zielgerichtet bis zum Geschäftsjahresende 2012 alle Fahrzeuge mit den neuen Automaten auszurüsten.

Entlastung des städtischen Haushaltes

Mit einem gut ausgebildeten Personal und strukturiert geregelten Betriebsabläufen gelang es, die weitere Kürzung des Betriebskostenzuschusses der Landeshauptstadt um 100.000 Euro zu kompensieren und damit den städtischen Haushalt zu entlasten.

Tarifverhandlungen mit gemeinsamem Abschluss

Der bestehende Haustarifvertrag der Jahre 2008 bis 2011 wurde fristgerecht durch die Gewerkschaft ver.di zum Ende des Jahres 2011 gekündigt. In den Tarifverhandlungen wurde ein für beide Seiten tragbarer Kompromiss gefunden. Die erreichte dreijährige Laufzeit des Tarifvertrages bietet eine hohe Planungssicherheit für die Folgejahre.

Autofreier Sonntag in Schwerin



An der Vorbereitung und Durchführung des „autofreien Sonntags“ im August beteiligte sich der Nahverkehr Schwerin mit großem Engagement.

NVS in Zahlen	
Personalbestand 31.12.2011	230
Straßenbahnfahrer	52
Omnibusfahrer	78
Fährführer	1
Leitstelle u. Einsatzfahrer	14
Verkehrsleitung/Fahrplanung	6
Vertrieb/Kundendienst	9
Werkstattpersonal	33
Gleisanlagen/Fahrleitung/Gebäude/Technik	22

NVS in Zahlen		
Leistungsdaten 2011	Straßenbahn	Omnibus
Haltestellen	38	177
Linienlänge (km)	40,5	148,5
längste Linie (km)	11,6	23,8
kürzeste Linie (km)	9,6	5,0
Fahrplan-Kilometer (Mio)	1,394	1,99
Platz-Kilometer (Mio)	254,800	154,00
beförderte Personen (Mio)	11,900	4,900

Technische Umstellung bei Fahrscheinautomaten

Nach erheblichen zeitlichen Verzögerungen und einem umfangreichen Probetrieb bei der Einführung des ITCS wurde im Januar 2012 der Echtbetrieb für das neue Fahr- und Dienstplanprogramm aufgenommen.





Ruhe und Entspannung – nicht nur durch aktive Erholung und Wellness, sondern durch die gepflegten Anlagen selbst. Zu recht zählt die Saunalandschaft im belasso zu den größten und schönsten Anlagen in Mecklenburg-Vorpommern. Tausende Besucher fühlen sich hier jährlich sehr wohl.
Foto: FIT



SPORT UND WELLNESS ERFOLGREICH KOMBINIERT

Die Etablierung des belasso als Premiumanbieter forderte auch im Jahr 2011 große Anstrengungen bei der Umsetzung der anspruchsvollen Qualitätsziele. Die Besonderheit des belasso in puncto Fitness und Wellness unter einem Dach stellt hohe Anforderungen an das Personal. Um stets die dafür erforderliche Qualität in allen Bereichen zu gewährleisten, muss auch das Personal den Anforderungen gerecht werden. Demzufolge gehören Weiterbildung und Motivation zum Alltag.

Kundenwünsche werden umgesetzt

Anregungen und Wünsche der Kunden werden entgegengekommen, aufmerksam geprüft und je nach Möglichkeit umgesetzt. So wurden im Berichtsjahr 2011 die seit langem ge-

wünschten Stundentarife für die Saunalandschaft eingeführt und erfreuen sich seitdem großer Nachfrage. Der bargeldlose Zahlungsverkehr innerhalb des Hauses mittels einer wieder aufladbaren Geldwertkarte zählt ebenfalls zu den Neuerungen, die bei den belasso-Besuchern ein positives Feedback erzeugten.



Das belasso in Zahlen

Kapazitäten 2011

Besucher im Jahr	150.000
Größe des Hauses	8.500 m ²
Öffnungszeiten Gesamtstunden	4655 h

Unsere Angebote

- Fitness
- Reha-Sport
- Kurse
- Sauna und Wellness
- Ballsport
- Kletterwand
- Ernährungsberatung

Qualitätssicherung für Nutzersicherheit

Das belasso befindet sich seit 1997 in ununterbrochenem Dauerbetrieb. Reparaturen, Sanierungen, Veränderungen an den technischen und baulichen Anlagen – all das erfolgte seit nunmehr zehn Jahren ohne nennenswerte Einschränkungen für die Besucher.

Im Jahr 2011 wurden umfangreiche Ersatzinvestitionen vorgenommen. Zur Qualitätssicherung und Erhöhung der Attraktivität des Wellnessbereiches wurde das Dampfbad durch eine moderne Lösung komplett ersetzt. Diese Maßnahme sichert langfristig den Gesamterholungswert der schönsten und umfangreichsten Saunalandschaft in Schwerin. Die sieben weiteren Saunen inner- und außerhalb des Gebäudes bieten für jeden Bedarf vielfältige Entspannungsmöglichkeiten. Auch das soll langfristig so bleiben und ausgebaut werden.

Sauna und Wellness

Sauna	
Saunen gesamt	8
Fläche Saunalandschaft (ohne Saunen)	615 m ²
Anzahl der Ruheliegen/Betten	87
Aufgüsse im Jahr	6.420
benutzte Banjazweige (Bündel) im Jahr	720
Sauna Innenbereich	
Panoramasauna, Eukalyptussauna, Waldsauna	
Zwergensauna, Dampfbad, Biosauna	
Sauna Außenbereich	
Blockhaussauna	
Banja	
Solarien	2
Wellnessangebote	
Klassische Massage, Hot-Chocolate-Massage	
Hot-Stone-Massage, Thermalmassage (automatische Massageliege), Maniküre/ Pediküre	



Eine große Investition stellte im Jahr 2011 die Erneuerung der Beläge beider Indoor-Soccer-Plätze dar. Aufgrund der großen Nachfrage blieb die übergroße Beanspruchung der Plätze nicht aus, so dass für ungetrübten Spielspaß Ersatz geschaffen werden musste. Der neu verlegte hochwertige Kunstrasenbelag wird dies ermöglichen.

Neue Angebote für Prävention und Rehabilitation

Für das belasso verbindet sich seit Jahren der Anspruch an Qualität und Erholungswert mit gesundheitsfördernden Projekten. Die etablierte Zusammenarbeit mit Krankenkassen soll deshalb in den nächsten Jahren erweitert werden. Neben den bewährten Kursen im Bereich der Primärprävention sollen im belasso zukünftig auch Leistungen im Bereich der Rehabilitation angeboten werden.



Das belasso in Zahlen

Angebote 2011

Kurse im Jahr	46
Teilnehmer gesamt	15.654
Kursräume	3

Kursangebote

Bodyforming, Bauch Pur, Step, Hot Iron, Hot Box, Wirbelsäule, Flexi - Bar, Aquarobic, Latin Dance Party, Funktionelles Training, Indoor Cycling, Pilates, Salsa, Togu Wirbelsäule, Stretching

Besondere Kursangebote

Boot Camp, Nordic Walking, Asiatische Heilmethoden

Fitnessbereich

Ausdauergeräte	
Fahrradergometer	14
Laufbänder	5
Crosswalker	6
Atapted Motion Trainer	2
Ruderergometer	5
Indoor-Cycling	43
Stepper	3

Kraftgeräte	34
Power Plates	2

Milanzirkel	
Kraftgeräte	6
Ausdauergeräte	6

Kletterwand

Höhe	ca. 8 m
Gesamte Kletterfläche	130 m ²
Anzahl der Griffe	ca. 550
Anzahl der verschiedenen Kletterrouten	13

Ballsport

Badminton	8 Courts
Tennis	4 Plätze
Tischtennis	1 Platte
Squash	4 Courts
Soccer	2 Plätze
Bowling	8 Bahnen
	53 Bälle

Weitere Freizeitangebote

Tischkicker	1
Dart	1
Billiard	2

Verweilzonen

Fitness Tresen und Counter Lounge



Die Mitglieder des MV-Foto e.V. gingen auch in die technischen Anlagen, um die Erzeugungs- und Versorgungsanlagen ins Visier zu nehmen. Dieser Blick fürs Detail machte das Projekt so erfolgreich. Hier ist es die Symmetrie im Rohrleitungssystem des Reinwasserbehälters im Wasserwerk Mühlenscharn. Fotograf: Sebastian Koth



LAGEBERICHT UND JAHRESABSCHLUSS 2011

Lagebericht

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

„20 Jahre Stadtwerke Schwerin“ – Im vergangenen Geschäftsjahr konnten die Stadtwerke ein ganz besonderes Jubiläum feiern. Sowohl gesellschaftlich als auch politisch gab es in den 20 Jahren viele Veränderungen, die die Entwicklung der SWS zu einem modernen und innovativen Dienstleister in der Landeshauptstadt Schwerin begleiteten.

Mit der Anwachsung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) an die SWS zum 31. Dezember 2010 erfolgte die Wiedereingliederung des Vertriebsgeschäftes von Strom, Gas und Fernwärme sowie des Betriebes des Fernwärmenetzes in die Muttergesellschaft.

Die Steuerung der Beteiligungen und der Dienstleistungs- und Betriebsführungsaufgaben für unsere Tochterunternehmen und weitere Gesellschaften und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin sowie die Gestellung von Geschäftsführern bzw. Werkleitern ergänzen dabei das Aufgabenspektrum der SWS.

Die deutsche Energiebranche war abermals durch massive Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen („Energiewende“) geprägt, auf die wir uns als Energieversorger durch Orientierung auf möglichst langfristige Lösungen im Gas-, Wärme- und Strombereich einstellen müssen. Der politische Beschluss im Geschäftsjahr 2011 zur Einleitung der Energiewende mit dem geplanten Ausstieg aus der Kernenergie bis spätestens 2022 und der verstärkten Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz hat das Ziel einer sicheren, umweltschonenden sowie wettbewerbsfähigen Energieversorgung aus nicht fossilen Energieträgern.

Infolge der verabschiedeten energiepolitischen Festlegungen zeigte die Primärenergiebilanz bereits eine leichte Veränderung in der Verteilung der Anteile auf. Wichtigster Energieträger bleibt das Mineralöl (33,8 Prozent), gefolgt von Erdgas (20,6 Prozent), Steinkohle (12,6 Prozent) und Braunkohle (11,7 Prozent). Die Kernenergie verringerte sich auf 8,8 Prozent, wohingegen der Ausbau der erneuerbaren Energien zu einem Anteil von 10,8 Prozent führte.

Der Energieverbrauch insgesamt ging in 2011 durch die milde Witterung und die hohen Energiepreise um ca. 5 Prozent deutlich zurück. Die Gradtagszahlen lagen um ca. 19 Prozent niedriger als 2010, was insbesondere auf die ungewöhnlich warmen Monate April, Mai sowie September und Dezember zurückzuführen ist.

Die Geschäftsentwicklung der SWS prägte 2011 insbesondere die zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte, der intensive Wettbewerb sowie wechselnde gesetzliche Regelungen und Vorschriften. Kennzeichnend hierfür war die Wettbewerbsbelebung auf dem Strommarkt in Verbindung mit unserer erfolgreichen Kundenakquise in fremden Stromnetzen. Insgesamt gibt es deutschlandweit fast 1.100 Stromanbieter und 800 Gasversorger. Laut BDEW-Angaben haben Haushaltskunden mittlerweile die Möglichkeit, unter durchschnittlich 102 Lieferanten für Strom bzw. 37 für Gas zu wählen.

Der Energieeinkauf richtete sich nach den strategischen Handlungsvorgaben für die Produkte Strom, Wärme und Gas gemäß der im Konzern Stadtwerke Schwerin novellierten Energiehandelsrichtlinie. Entsprechend der darin festgelegten Abwicklungsprozesse und Verantwortlichkeiten findet eine permanente Kommunikation zwischen der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) und SWS bezüglich der Prognose zur Markterwartung und Beschaffungsstrategie statt. Diese Prozesse bewährten sich auch in der marktkritischen Phase des Reaktorunglückes in Fukushima.

Ein besonderer Geschäftsvorgang war der noch nicht abgeschlossene **Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken** (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt (VASA), durch die Tochtergesellschaft EVSE. Zum 31. Dezember 2010 endete das VASA-Vertragswerk, da zu diesem Zeitpunkt die Rückkaufoption für die Kraftwerke ausgeübt wurde (Abschnitt II). Damit entfallen aus Sicht der SWS-Gruppe ab 2011 Aufwendungen aus Gasbezügen für und Umsatzerlösen aus Gasverkäufen an VASA in Höhe von TEUR 26.836 (Angabe bezieht sich auf das Jahr 2010).

2011 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 143.588, die sich wie folgt zusammensetzen:

	ME	IST 2011	Anteil in %
Absatz	GWh	1.160	
Strom	GWh	470	
Gas	GWh	354	
Wärme	GWh	336	
Umsatzerlöse		143.588	
Strom	TEUR	77.544	54%
Wärme	TEUR	33.181	23%
Gas	TEUR	17.633	12%
Betriebsführung	TEUR	13.815	9%
Geschäftsführergestellung	TEUR	727	1%
Sonstige	TEUR	688	1%

Im **Wettbewerb der Energielieferanten um Stromkunden** behauptete sich die SWS im Geschäftsjahr 2011 durch eine weiterhin erfolgreiche Kundenakquise in zahlreichen Stromnetzen außerhalb Schwerins. Ähnlich wie im Vorjahr gelang eine deutliche Steigerung des Endkundenabsatzes um 73 GWh auf 471 GWh, vor allem durch die Teilnahme an Stromausschreibungen von Bündelkunden (z. B. Landkreise und Kommunen) und verstärkte Aktivitäten im Vertrieb von Onlineprodukten. Allein im Bündelkunden-Segment konnten Vertragsverlängerungen in Höhe von 33 GWh erzielt werden. Zusätzlich akquirierte die SWS neue Bündelkunden in einer Größenordnung von 7 GWh. Für die Onlineprodukte meckpommSTROM und mienStroom gingen im Jahr 2011 mehr als 20.000 neue Vertragsabschlüsse ein, so dass zum Jahresende Stromkunden aus rund 380 verschiedenen Netzen ihren Strom von der SWS bezogen.

Vorrangig im Bündelkunden-Segment war 2011 eine deutliche Zunahme der Nachfrage nach **Ökostrom** zu beobachten. Demgemäß bediente SWS zahlreiche Ausschreibungen, die ausdrücklich nach Strom aus regenerativen Energiequellen verlangten. Als neue Ökostrom-Kunden gewann die SWS beispielsweise die Landkreise Gotha und Vorpommern-Rügen. Im Ergebnis gelang es, den Ökostromabsatz im Jahr 2011 auf 73 GWh und damit im Vergleich zum Vorjahr um über 100 Prozent zu steigern.

Die SWS bezieht ihren gesamten Energiebedarf ausschließlich von der EVSE. Den maßgeblichen Anteil produzieren klimaschonende GuD-Heizkraftwerke. Zur Risikobegrenzung orientierte sich die Beschaffung und Belieferung für Sondervertragskunden ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer back-to-back Beschaffung. Für Privat- und Gewerbetunden nach Standardlastprofilen gelten Verrechnungspreise, die sich an den tatsächlichen Marktpreisen der EEX anlehnen.

Zum Jahresbeginn 2011 stieg die bundesweit einheitliche **EEG-Umlage** von 2,047 auf 3,53 Cent je Kilowattstunde. Dieser drastische Anstieg hatte zur Folge, dass Erhöhungen der Endkundenpreise für sehr viele Stromlieferanten, so auch die SWS, im Jahr 2011 unumgänglich waren. Zum 1. Januar 2011 erfolgte eine Preiserhöhung für die Strom-Grundversorgung in Schwerin um rund 7 Prozent für den Durchschnittskunden. Für Strom-Kleinkunden in Sonderprodukten führten wir die Preisanpassungen je nach Länge der teilweise ausgesprochenen Preisgarantien in den Folgemonaten durch.

Insgesamt lässt sich für das Stromgeschäft im Berichtsjahr 2011 eine positive Bilanz ziehen. Trotz des regen Wettbewerbs um Stromkunden gelang es der SWS, die Marktposition in Schwerin zu halten und in anderen Netzgebieten stark auszubauen.

Der **Wettbewerb der Gaslieferanten um Endkunden** gewann im Geschäftsjahr 2011 weiter an Dynamik. Schweriner Kunden konnten ihren Gaslieferanten unter mehr als 60 Anbietern mit insgesamt 130 Gasprodukten auswählen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Angebotsvielfalt somit nochmals deutlich gewachsen.

Um Kundenverluste im Schweriner Netz zu kompensieren, baute die SWS die Gaslieferung an Endkunden in fremden Netzen durch Erweiterung des Vertriebsgebietes für das Produkt meckpommGAS aus. Darüber hinaus etablierten wir mit citygas smart, citygas fix und meckpommGAS fix innerhalb und außerhalb Schwerins neue Erdgasprodukte.

Der Gasbeschaffungsprozess gestaltete sich 2011 erstmalig gemäß der spezifisch auf die Gasbeschaffung angepassten Energiehandelsrichtlinie des SWS-Konzerns. Ein Schwerpunkt in diesen Geschäftsprozessen bildet die tägliche Kommunikation zwischen der EVSE und SWS bezüglich der Prognose zur Markterwartung und Beschaffungsstrategie und deren Weiterentwicklung.

Zum überwiegenden Teil erfolgte die Gasbeschaffung für 2011 zu Marktpreisen. Als Indikator der Preisentwicklung dient der Gaspreis „Natural Gas Spot Market GPL“ an der EEX, Leipzig. Im Zusammenspiel der strukturierten Beschaffung mit einem günstigen Marktumfeld konnten geringere Beschaffungskosten erzielt werden, so dass eine Senkung der **Gaspreise** für das Produkt citygas best zum 1. Januar 2011 um ca. fünf Prozent möglich war. Das im Laufe des Jahres 2011 gestiegene Bezugskostenniveau führte jedoch zum 1. Dezember 2011 zu einer Anhebung der Preise für die Gasgrundversorgung in Schwerin um ca. sechs Prozent und für unser Produkt citygas best um sieben Prozent.

Beim **Gasabsatz** war im Geschäftsjahr 2011 ein Mengenrückgang um ca. 69 GWh gegenüber dem Vorjahr auf 354 GWh zu verzeichnen. Die Gründe hierfür lagen vor allem in höheren Außentemperaturen gegenüber einem Normaljahr, aber auch in der zunehmenden Wirkung von Klimagesetzen und Energiesparmaßnahmen unserer Kunden. Indikator hierfür ist die Entwicklung des spezifischen Gasverbrauchs, der temperaturbereinigt im Berichtsjahr um 3 MWh je Gradtag auf 101 MWh je Gradtag sank.

Im Geschäftsjahr 2011 sank der **Fernwärmeabsatz** an Endkunden vor allem witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um ca. 60 GWh auf 336 GWh. Dem steht temperaturbereinigt nach Rückgängen in den Vorjahren ein stabiler spezifischer Fernwärmeverbrauch von ca. 96 MWh je Gradtag gegenüber.

Die SWS arbeitete auch im Hinblick auf die Fernwärmesatzung der Landeshauptstadt Schwerin 2011 unter anderem an der Umsetzung des Fernwärmeausbauprogramms im Schweriner Stadtgebiet. Vorrangiges Ziel ist, dem jahrelangen Trend des rückläufigen Verbrauches nachhaltig entgegenzuwirken. Im Rahmen unseres mehrjährigen Ausbau- und Anreizprogramms konnten wir neue Fernwärmekunden hinzugewinnen. Im Mittelpunkt standen dabei vor allem der Anschluss großer Landesliegenschaften sowie die Verdichtung der Fernwärme-Hausanschlüsse entlang bestehender Leitungen.

Mit dem Ziel, den Wiedererkennungswert der Fernwärme in Schwerin zu erhöhen, startete die SWS 2011 mit der „**citywärme**“ eine neue **Fernwärme-Marke**. Neben einem eigenen Produktlogo, das in unsere city-Produktfamilie integriert ist, kennzeichnet die citywärme vor allem ein neues Preissystem, das seit 1. Januar 2011 sukzessiv bei unseren Kunden eingeführt wird. Im neuen Preissystem sind die Fernwärmepreise an die Entwicklung der Gaspreise der EEX-Gasbörse gebunden. Sie orientieren sich somit noch stärker und zeitnäher an der Entwicklung des Gasmarktes.

Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die klimaschonenden GuD-Heizkraftwerke. Der Wärmelieferpreis von der EVSE basiert auf den Rahmenverträgen zwischen der SWS und EVSE für die Wärmelieferungen und orientiert sich an den alternativen Erzeugungskosten für ein gasgefeuertes Referenzheizwerk.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 beschäftigte die SWS 324 **Mitarbeiter(innen)** (Vorjahr 320 Mitarbeiter(innen)). Sechs Mitarbeiter(innen) (Vorjahr zwölf Mitarbeiter(innen)) befanden sich zum Jahresende in der passiven Altersteilzeit.

Die SWS eröffnet jungen Menschen aus der Region Zukunftschancen durch eine qualifizierte Ausbildung. Die Stadtwerke Schwerin wollen sich auch zukünftig als hervorragender Ausbildungsbetrieb in der Region profilieren und die gestiegene Leistungsstärke unter Beweis stellen. Neue Berufsbilder sowie ein dualer Studiengang in Zusammenarbeit mit der Berufs- und Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein bzw. ab 1. September 2012 mit dem Baltic College Schwerin sind deshalb neu in das Ausbildungsprogramm aufgenommen worden und unterstützen die Unternehmensgruppe auch in seinen Bemühungen im Hinblick auf den demografischen Wandel.

Insgesamt absolvierten 28 Jugendliche in drei Berufsbildern eine Ausbildung. Eine Beschäftigung bis zu einem Jahr im Anschluss der Ausbildung ermöglicht den Jungfacharbeitern Berufserfahrungen zu sammeln. Des Weiteren absolvieren viele Jungfacharbeiter inzwischen berufsbegleitende Studien, um dem sich anzeigenden Fachkräftemangel zu begegnen.

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgte in 2011 gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und den daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der SWS-Unternehmensgruppe. Demnach sind zukünftige lineare Tarifsteigerungen bis Ende 2011 wegen der Kappung auf 50 Prozent verzögert erst 2012 bis 2015 umzusetzen. Zum 1. Januar 2016 soll der TV-V vollumfänglich in seiner dann geltenden Fassung in Kraft treten.

Im Ergebnis der Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes für das Tarifgebiet TV-V Anfang 2010 erfolgte zum 1. Januar 2011 die Umsetzung der linearen Steigerung um 1,6 Prozent zuzüglich einer einmaligen Sonderzahlung über EUR 240 für jeden Beschäftigten. Für den Haustarifvertrag bedeutete dies die Übernahme der Steigerung durch die SWS zu 50 Prozent, das heißt für den 1. Januar 2011 mit 0,80 Prozent.

II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2011

Public Corporate Governance Codex

Die Landeshauptstadt Schwerin verabschiedete am 24. Januar 2011/ 21. November 2011 auf Grundlage des Deutschen Corporate Governance Codex einen „Public Corporate Governance Codex“ (Teil 1, Teil 2), der auch für ihre kommunale Unternehmen gelten soll. Gemäß § 161 AktG sind Organe börsennotierter Unternehmen zur Abgabe von Erklärungen zur guten Unternehmensführung verpflichtet.

Gemäß Gesellschafterbeschluss der SWS vom 9. Februar 2012 ist demgemäß für die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates ein „Public Corporate Governance Codex“ (Teil 1, Teil 2) verbindlich erklärt. Dieser dient als Maßstab und Leitlinie guter Unternehmensführung. Zur Überwachung der Einhaltung des Ehrencodex ist vorgesehen, ein Controlling zu installieren. Die Organe der Gesellschaft werden zukünftig eine entsprechende Erklärung zur Umsetzung im Rahmen des Jahresabschlusses abgeben – erstmalig für das Geschäftsjahr 2011.

Umschuldung Darlehen WestLB EUR 25 Mio.

Für das Anfang 2009 bei der WestLB AG über EUR 25,0 Mio. aufgenommene und zu 80 Prozent mit einer Bürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin besicherte Darlehen war Ende des Jahres 2011 eine Anschlussfinanzierung notwendig. Aufgrund der hohen Finanzierungsverpflichtungen der SWS-Gruppe aus den Vorjahren und insbesondere dem bis Ende 2010 bestehenden VASA-Vertragswerk hinsichtlich der Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerke war eine Tilgung während dieses Zeitraumes nicht möglich. Das Darlehen war zum 30. Dezember 2011 endfällig.

Die SWS nahm daher Ende 2011 zur Umschuldung ein Darlehen bei der KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main, über insgesamt EUR 25 Mio. mit einer Laufzeit von fünf Jahren und endfälliger Struktur auf. Durch die Hingabe einer kommunalen Ausfallbürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin konnte das Darlehen zu 80 Prozent entsprechend besichert werden. Für einen Teilbetrag über EUR 5,0 Mio. erklärte die EVSE ihren Schuldbetritt.

Umstellung kVAsy von Zwei-Vertrags- auf Zwei-Mandanten-Modell

Anfang September 2011 erfolgte durch den Bereich Abrechnung in Zusammenarbeit mit der SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH (SIS) und der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) die Umstellung des vorhandenen Abrechnungssystems kVAsy vom Zwei-Vertragssystem auf das Zwei-Mandanten-Modell. Dies war vor dem Hintergrund der gesetzlichen Vorgaben der Bundesnetzagentur aus den Geschäftsprozessen für die Kundenbelieferung mit Elektrizität (GPKE) und den Geschäftsprozessen des Lieferantenwechsels Gas (GeliGas) ein wichtiges Erfordernis.

Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die Tochtergesellschaft EVSE

Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA vor dem Landgericht Schwerin im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,5 Mio. Dies entspricht etwa den gesamten Zahlungsverpflichtungen bei Weiterlaufen des VASA-Vertrages einschließlich der Endschaftszahlung über EUR 8,89 Mio. (=Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2014). Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 12,96 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Zum maßgeblichen Erkenntnisstichtag 31. Dezember 2010 beträgt der durch zwei Sachverständige abschließend ermittelte Ertragswert EUR 6,3 Mio. (arithmetisches Mittel). Dieser liegt unterhalb des Buchwertes der Anlagen und wirkt sich deshalb nicht auf den endgültigen Kaufpreis der Kraftwerke aus.

Im Rahmen eines durch VASA angestrebten Schiedsverfahrens, in dem VASA seitens EVSE einbehaltene Zahlungen geltend macht, machte das zuständige Schiedsgericht in der mündlichen Verhandlung vom 11./ 12. Juli 2011 Andeutungen zur möglichen Formunwirksamkeit wesentlicher Teile des VASA-Vertragswerkes 1998 und insbesondere der Erbbaurechtsänderungsverträge 1998. In Anbetracht dieser Äußerungen unterzog der Rechtsbeistand der SWS/EVSE die komplette grundstücksrechtliche Situation einer erneuten Analyse, woraufhin SWS/ EVSE am 25. November 2011 ihre Klageanträge vor dem Landgericht Schwerin umstellten.

Um die Wirksamkeit des Vertragswerkes 1998 grundsätzlich zu klären, ist nunmehr beantragt festzustellen, dass die zu Gunsten von VASA in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow eingetragenen Erbbaurechte nichtig sind, VASA zur Löschung dieser Erbbaurechte zu verurteilen, hilfsweise VASA zur Übertragung der Erbbaurechte auf EVSE Zug um Zug gegen Zahlung eines Kaufpreises in Höhe von EUR 12,96 Mio. zu verurteilen und festzustellen, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 geendet haben.

VASA verkündete wegen der Umstellung der Klageanträge seitens SWS/ EVSE der Vattenfall (Deutschland) GmbH, den damaligen Notaren sowie der EVSE den Streit. Zeitgleich erhob VASA gegen die SWS eine Eventual-Widerklage. VASA beantragte für den Fall, dass das Erbbaurecht in Schwerin-Lankow nichtig ist, SWS/ EVSE als Gesamtschuldner zur Bestellung eines inhaltsgleichen Erbbaurechts zu verurteilen sowie festzustellen, dass SWS/ EVSE als Gesamtschuldner verpflichtet sind, VASA jedweden Schaden zu ersetzen, welcher aus der Nichtigkeit der Bestellung der Erbbaurechte in Schwerin-Lankow (Nachbarerbbaurecht) resultieren sollte.

Aufgrund der unklaren Situation bezüglich der Wirksamkeit der Bestellung der Erbbaurechte bzw. der Wirksamkeit des in den Erbbaurechtsänderungsverträgen 1998 vereinbarten Ankaufsrechtes und in diesem Zusammenhang möglicherweise bestehender Rückabwicklungs-/ Rückforderungsansprüche, reichte EVSE höchst vorsorglich am 27. Dezember 2011 zur Hemmung der Verjährung einen Antrag auf gütliche Einigung bei der Öffentlichen Rechtsauskunfts- und Vergleichsstelle der Freien und Hansestadt Hamburg (ÖRA) gegen VASA und Vattenfall (Deutschland) GmbH ein.

VASA erhob am 14. März 2012 vor dem Landgericht Schwerin eine Widerklage sowie Drittwiderklage auf Zahlung von EUR 63,5 Mio. nebst Zinsen seit dem 1. Januar 2011, Zug um Zug gegen Übertragung der Erbbaurechte/ Heizkraftwerke. Weiter beantragt VASA, festzustellen, dass sich die EVSE mit der Übertragung der Erbbaurechte in Annahmeverzug befindet.

Am 30. Mai 2012 findet die nächste mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin statt.

III. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 weist die SWS einen handelsrechtlichen Jahresfehlbetrag über TEUR 4.732 (im Vorjahr: Jahresüberschuss TEUR 53.789; vor allem aufgrund des positiven Ergebniseffektes aus der Hebung stiller Reserven im Zuge der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS) aus.

Ohne Berücksichtigung der in Fortführung der Bilanzierung dieser Anwachsung in 2011 vorzunehmenden Abschreibungen über TEUR 7.700 erzielte die SWS im Geschäftsjahr 2011 einen betriebswirtschaftlichen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.968.

Gemessen an dem um periodenfremde bzw. neutrale Effekte bereinigten, positiven Betriebsergebnis 2011 über TEUR 3.879 erzielte die SWS gegenüber dem Vorjahr eine Ergebnisverbesserung in Höhe von TEUR 5.804, was vor allem durch das Auslaufen des VASA-Vertragswerkes Ende 2010 bedingt ist.

Infolge der Umstrukturierung Ende 2010 beinhaltet das Ergebnis der SWS ab 2011 wieder das Handelsgeschäft für den Strom-, Gas- und Fernwärmevertrieb, den Betrieb des Fernwärmenetzes sowie die Fortführung der Geschäftsfelder Betriebsführung, Geschäftsführer- bzw. Werkleitergestellung.

Unter den Umsatzerlösen von TEUR 143.588 (Vorjahr TEUR 12.259) sind im Wesentlichen die Gas-, Wärme- und Stromerlöse sowie die Abrechnungen von Betriebsführungsverträgen und die Geschäftsführer- und Werkleitergestellungen subsumiert. Die sonstigen betrieblichen Erträge über TEUR 5.199 (Vorjahr TEUR 4.862) resultieren maßgeblich aus der Weiterberechnung von verauslagten Rechnungen, u.a. an die EVSE und NGS (im Wesentlichen ergebnisneutral), aus der Vermietung und Verpachtung, u.a. des Bürogebäudes Eckdrift, aus der Auflösung von Rückstellungen, u. a. für Netznutzungskosten Strom aus 2010 sowie Erträgen aus vergangenen Abrechnungsperioden.

Im Materialaufwand über TEUR 117.898 (Vorjahr TEUR 9.179) spiegeln sich die Bezugsaufwendungen für Gas, Wärme und Strom, die Netznutzungskosten Gas und Strom sowie die EEG-Umlage Strom wider. Der Aufwand aus der Geschäftsbesorgung für Leistungen der SIS umfasst TEUR 3.143. Sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 7.596 (Vorjahr TEUR 1.890) verursachten vor allem Miet- und Leasinggebühren, u.a. für das Bürogebäude Eckdrift, Werbungs- und Insertionskosten sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis der SWS über TEUR 1.663 (Gewinnabführungen der EVSE, WAG und NGS sowie Verlustübernahme für FIT) und dem Zinsergebnis von TEUR -2.145 zusammen. Die Zinsaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr um TEUR 197 verringert werden, was durch die fortschreitende Tilgung der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten sowie das günstige Zinsniveau bedingt ist.

Passive latente Steuern, die aus dem unterschiedlichen Bilanzierungsansatz in der Handels- und Steuerbilanz erforderlich waren, belasten das Ergebnis mit TEUR 628.

2. Finanz- und Vermögenslage

Die SWS kam ihren finanziellen Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2011 jederzeit nach. Der Bestand liquider Mittel betrug am Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 ca. EUR 0,3 Mio. Nach Auslaufen des VASA-Vertragswerkes konnte die SWS den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR -1,5 Mio. in 2010 auf EUR 4,3 Mio. in 2011 steigern. Dieser wurde zusammen mit der Verwendung von Mittelbeständen über EUR 10,6 Mio. zur Finanzierung des Cashflows aus der Investitionsfähigkeit in Höhe von EUR -2,4 Mio. sowie der Finanzierungstätigkeit über EUR -12,5 Mio. verwendet.

Die Zahlungsfähigkeit der SWS war durch die mit den Unternehmen der SWS-Gruppe und der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin bestehende Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation im Geschäftsjahr 2011 gesichert.

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 141,0 Mio. (Vorjahr EUR 148,9 Mio.) langfristig gebundene Passiva in Höhe von EUR 86,5 Mio. (Vorjahr EUR 92,3 Mio.) gegenüber. Die bestehende Unterdeckung, die ihre Ursache vor allem in dem bis Ende 2010 aufgebauten Bilanzverlust (vor Anwachsung der EVS) hat, konnte damit leicht abgebaut werden.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 69,8 Mio. (Vorjahr EUR 74,6 Mio.). Zuzüglich anteiliger Sonderposten beträgt die Eigenkapitalquote 43,3 Prozent (Vorjahr 39,9 Prozent).

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

IV. Nachtragsbericht – besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

Abschluss eines Tarifvertrages zwischen SWS, WAG, NGS und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgte in 2011 gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und den daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der SWS-Unternehmensgruppe. Demnach sind zukünftige lineare Tarifsteigerungen bis Ende 2011 wegen der Kappung auf 50 Prozent verzögert erst 2012 bis 2015 umzusetzen.

In den Tarifverhandlungsrunden 2011/ 2012 einigten sich die Parteien über die Höhe und den Zeitpunkt der Angleichungsschritte zur vollen Umsetzung der Tarifierhöhungen aus der Zeit von 2008 bis 2011 (Nachholung von 6,18 Prozent) und der Angleichung der Jahressonderzahlung von 73 Prozent auf 100 Prozent. Im Ergebnis wird eine Nachholung in Höhe von 3 Prozent im Jahre 2012 und in Höhe von jeweils 1 Prozent pro Jahr in den Jahren 2013 bis 2015 umgesetzt. Die Anhebung der Jahressonderzahlung von 73 Prozent auf 100 Prozent wird erst ab 2016 durchgeführt.

Am 29. Februar 2012 stimmte der Aufsichtsrat der SWS dem entsprechenden Abschluss eines Tarifvertrages zur Umsetzung der Entgeltanpassung für die SWS, WAG und NGS gemäß des „Tarifvertrages für die SWS, EVS, WAG, AQS und NGS vom 22. Oktober 2007 zwischen SWS, WAG, NGS und der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)“ zu, so dass oben genannter Tarifvertrag finalisiert wird.

Bundesweite Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst führten darüber hinaus am 31. März 2012 zu einer Tarifeinigung hinsichtlich linearer Tarifsteigerungen ab 2012. Im Wesentlichen ist eine Erhöhung der Tabellenentgelte ab 1. März 2012 um 3,5 Prozent, ab 1. Juni 2013 um weitere 1,4 Prozent und ab 1. August 2013 nochmals um weitere 1,4 Prozent vorgesehen. Der Tarifabschluss steht noch bis zum 30. April 2012 unter einer Erklärungsfrist seitens der Gewerkschaft.

Mindestkaufpreis für die Gasgesellschaft Schwerin Stadt

Die „Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben“ (BvS) reichte am 19. August 2010 eine Klage gegen die Landeshauptstadt Schwerin und die ehemalige EVS/ SWS vor dem Landgericht Schwerin ein. Gegenstand der Klage ist, den endgültigen Kaufpreis für die Geschäftsanteile an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH gemäß Kaufvertrag vom 22. Juni 1993 festzustellen. Für den Fall, dass ein Kaufpreisanspruch überhaupt bestehen würde, würde demgegenüber nur ein Anspruch auf 51 Prozent der geltend gemachten Höhe bestehen.

Am 22. März 2012 fand hierzu eine erste mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin statt. Im Ergebnis blieb für das Gericht offen, von welcher Ausgangssumme für die Forderung zwischen den Parteien auszugehen und ob seitens BvS beauftragte Gutachten zur Unternehmensbewertung richtig sind. Vor diesem Hintergrund erging im Nachgang der Verhandlung ein richterlicher Beweisbeschluss zur Einholung eines Sachverständigenutachtens. Einen etwaigen Zinsanspruch betreffend, vertrat die Kammer zum Zeitpunkt der Verhandlung die Auffassung, dass dieser nicht zurückdatiert werden könne auf das Ausgangsjahr 1991, sondern auf das Jahr der Fälligkeit 2010.

Eine seitens SWS gegenüber der BvS außergerichtlich, zur vergleichsweisen Beendigung des Rechtsstreites angebotene Zahlung über EUR 1,2 Mio. lehnte die BvS hingegen ab. Somit ist gemäß richterlichem Beweisbeschluss vom 12. April 2012 die Richtigkeit der oben genannten Gutachten durch den bestellten Sachverständigen festzustellen, was durch die SWS durchaus begrüßt wird.

V. Chancen- und Risikobericht

Gemäß Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Einer angemessenen Risiko- und Kontrollkultur, die durch transparente und nachvollziehbare Prozesse und Entscheidungen unterstützt wird, messen wir einen hohen Stellenwert bei. Die SWS installierte dazu ein Risikomanagementsystem, das in enger Verzahnung mit den rollierenden Strategie-, Planungs- und Controllingprozessen eine Überwachung und Aktualisierung der Risikosituation sicherstellt.

Ziel ist, Risiken, die sich negativ auf die Ertrags- und Finanzlage auswirken können, frühzeitig zu erkennen, systematisch zu erfassen und zu bewerten, um rechtzeitig vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können. Die Geschäftsführung verabschiedete dazu unter anderem ein Risiko-Chancen-Management-Handbuch.

Das Risiko- und Chancenmanagement unterliegt, insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden rechtlichen Umfeldes, wandelnder Marktstrukturen und schwankender Rohstoff- und Energiepreise einem ständigen Anpassungsprozess.

Die SWS nahm somit halbjährlich zum 30. Juni 2011 und zum 31. Dezember 2011 eine systematische Identifizierung, Bewertung, Überwachung sowie eine entsprechende Steuerung der Risiken im Unternehmen und seinem Umfeld vor. Im Ergebnis konnten 14

Risiken erfasst werden, von denen zum Bilanzstichtag vier Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen. Dies betrifft insbesondere das „Marktrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“, „mögliche Verlustübernahmeverpflichtung aus dem Organschaftsvertrag zwischen FIT und SWS“, „Liquiditätsausstattung der SWS und der zum SWS-Cashpool gehörenden Gesellschaften“ sowie „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden“.

Die Geschäftsführung der SWS informiert die Aufsichtsgremien regelmäßig über die Ergebnisse der Risikoinventuren, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen, im Rahmen des in der SWS-Unternehmensgruppe geltenden Reportingsystems.

Im Fokus der SWS steht insbesondere das Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme und Strom, die das Ergebnis der Stadtwerke Schwerin maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem „**Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite**“ aufgrund des Wechselverhaltens der Kunden ergeben. Energielieferanten operieren in weitestgehend liberalisierten Märkten, die unter Umständen eine hohe Kundenfluktuation aufweisen und mit einem hohen, zum Teil aggressiven Wettbewerb zwischen den Anbietern verbunden sind.

Die Preise für Energieträger enthalten eine Vielzahl von Komponenten, die durch Energieanbieter nicht beeinflussbar und zum Zeitpunkt von Preiskalkulationen für die Zukunft nicht abschließend bekannt sind. Der Anteil der Stromerzeugung und des -vertriebes macht nur ca. 30 Prozent des Gesamtstrompreises aus. Die restlichen, durch den Vertrieb nicht beeinflussbaren Komponenten betreffen Netznutzung (ca. 25 Prozent des Gesamtstrompreises) sowie Steuern und Abgaben (ca. 45 Prozent des Gesamtstrompreises). Steuern und Abgaben enthalten dabei vor allem Mehrwertsteuer, EEG-Umlage, § 19 StromNEV-Umlage, Stromsteuer und Konzessionsabgabe. Der Anteil der Gaserzeugung und des -vertriebes macht nur ca. 40 Prozent des Gesamtpreises aus. Die restlichen, durch den Vertrieb nicht beeinflussbaren Preisbestandteile betreffen Netznutzung (ca. 35 Prozent des Gesamtgaspreises) sowie Steuern und Abgaben (ca. 25 Prozent des Gesamtgaspreises). Steuern und Abgaben enthalten dabei vor allem Mehrwertsteuer, Energiesteuer und Konzessionsabgabe.

Die SWS begegnet diesem Risiko mit einer permanenten Marktbeobachtung sowie eng verzahnten Zusammenarbeit mit dem Energiehandel der EVSE zur Optimierung des Beschaffungs- und Eigenerzeugungsportfolios. Ein Instrument hierfür ist das unter der Regie der EVSE und in Zusammenarbeit mit der SWS erstellte Risikomanagement-Handbuch (Energiehandlungsrichtlinie), das speziell auf die strukturierten Beschaffungsaktivitäten im Strom- und Gasbereich ausgerichtet ist.

Ein weiteres Risiko besteht für die SWS in „**Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden**“. Im Zuge der Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes ist es jedem Kunden grundsätzlich möglich, seinen Strom- bzw. Gaslieferanten deutschlandweit oder zum Teil sogar europaweit frei zu wählen. Auf diesen Umstand wird seit geraumer Zeit auch in den Medien regelmäßig hingewiesen. Diverse, im Internet vorhandene Vergleichsportale (z. B. verivox.de, toptarif.de) machen es dem Endkunden relativ einfach, den Strom- bzw. Gasanbieter zu wechseln. Seitens der Strom- und Gasanbieter wird in diesem Zusammenhang oft mit einem Wechselbonus geworben. Für die Versorger ergibt sich hier das Risiko einer unter Umständen hohen Fluktuation im Kundenportfolio, was wiederum die Kalkulation sämtlicher hiermit zusammenhängender Parameter erschwert. Durch eine strenge Ausrichtung der Vertriebspreise an die Markterfordernisse, der Entwicklung und gezielten Platzierung neuer Produkte sowie dem verstärkten Auftreten als kommunaler und verlässlicher Versorger vor Ort ist die SWS bestrebt dem entgegenzuwirken.

Darüber hinaus besteht aus dem mit der FIT im Jahre 2004 abgeschlossenen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag und den daraus für die SWS resultierenden **Verlustübernahmeverpflichtungen** aus dem **Betrieb** des „**belasso**“ ein weiteres Risiko. Bereits in der Vergangenheit war die FIT durch Marktanalysen, Produkterweiterungen und Preisanpassungen bemüht eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung zu erzielen. Dennoch weist der Wirtschaftsplan 2012 für die nächsten fünf Planjahre einen Verlust von EUR 0,2 bis 0,1 Mio. aus, so dass die FIT auch in Zukunft von einer Verlustübernahme und Liquiditätssicherung durch die SWS abhängig ist.

Ein weiteres Risiko stellt die „**Liquiditätsausstattung der SWS und der zum SWS-Cashpool gehörenden Gesellschaften**“ dar. In diesem Risiko spiegelt sich die Unterdeckung in der Finanzierung des langfristigen Konzernvermögens wider, die maßgeblich durch die bis Ende 2010 aufgebauten Verlustvorträge bedingt sind. Die Sicherstellung der kurz- und mittelfristig zu finanzierenden Sachverhalte bei gleichzeitigem Abbau der bis Ende 2010 (Auslaufen des VASA-Vertragswerkes) aufgebauten Kontokorrentverbindlichkeiten besitzt oberste Priorität. Des Weiteren ist die Darlehensbesicherung über neue Ausfallbürgschaften der Landeshauptstadt Schwerin aufgrund der aktuell schwierigen Lage des Stadthaushaltes nicht ohne Weiteres möglich, da u.a. eine Genehmigung durch die Kommunalaufsicht notwendig ist. Dies zeigte sich insbesondere im Rahmen der Anschlussfinanzierung des Darlehens über EUR 25,0 Mio. in 2011 (siehe Abschnitt II). Der SWS steht zur Liquiditätssicherung die mit den Gesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe (EVSE, EVSV, BioE, FIT) und der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin abgeschlossene Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation zur Verfügung.

Im Jahr 2002 wurde im Rahmen einer **US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen** der Landeshauptstadt Schwerin/ SWS ein umfangreiches Vertragswerk geschlossen. An diesem sind neben der Landeshauptstadt Schwerin, der SWS und dem US-Leasinggeber (US-Trust) auch die WAG eingebunden sowie Kreditgeber und Versicherer beteiligt. Im Zuge der Einbringung des betreffenden Sachanlagevermögens von der SWS in die WAG Ende 2002 sind für die WAG Pflicht-

ten entstanden und eventuelle Risiken aus dem US-Leasing-Vertragswerk auf die WAG übergegangen. Eine dieser Verpflichtungen ist, die SWS im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freizuhalten. Das Vertragscontrolling wird durch die SWS und die WAG wahrgenommen. Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2011 erfüllt. Die Geschäftsführungen der SWS/WAG haben seit Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Ausfallrisiko der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mehrfach mit Hilfe externer Berater geprüft. Zu klären war insbesondere die Frage, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Mit Statusbericht zum US-Leasing vom 1. Dezember 2011 verneinten die Berater wiederholt eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute eindeutig. Demgemäß besteht keine Notwendigkeit zur vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. des Mietvertrages. Am 2. Januar 2015 sind sämtliche Fremdfinanzierungsaufwendungen abgegolten.

VI. Prognosebericht

Die künftige Ertrags, Finanz- und Vermögenslage schätzte die SWS in der strategischen Unternehmensplanung mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2012 bis einschließlich Ende 2021 ein. Die SWS erwartet demgemäß Jahresergebnisse zwischen EUR -3,7 Mio. und EUR +4,8 Mio. Maßgeblich bestimmt sind diese Prognosen durch die nicht zahlungswirksamen zukünftigen Mehrabschreibungen der Ende 2010 im Zuge der Anwachsung der EVS gehobenen stillen Reserven, die in einer Bandbreite von EUR 7,1 Mio. bis EUR 4,1 Mio. p.a. wirken.

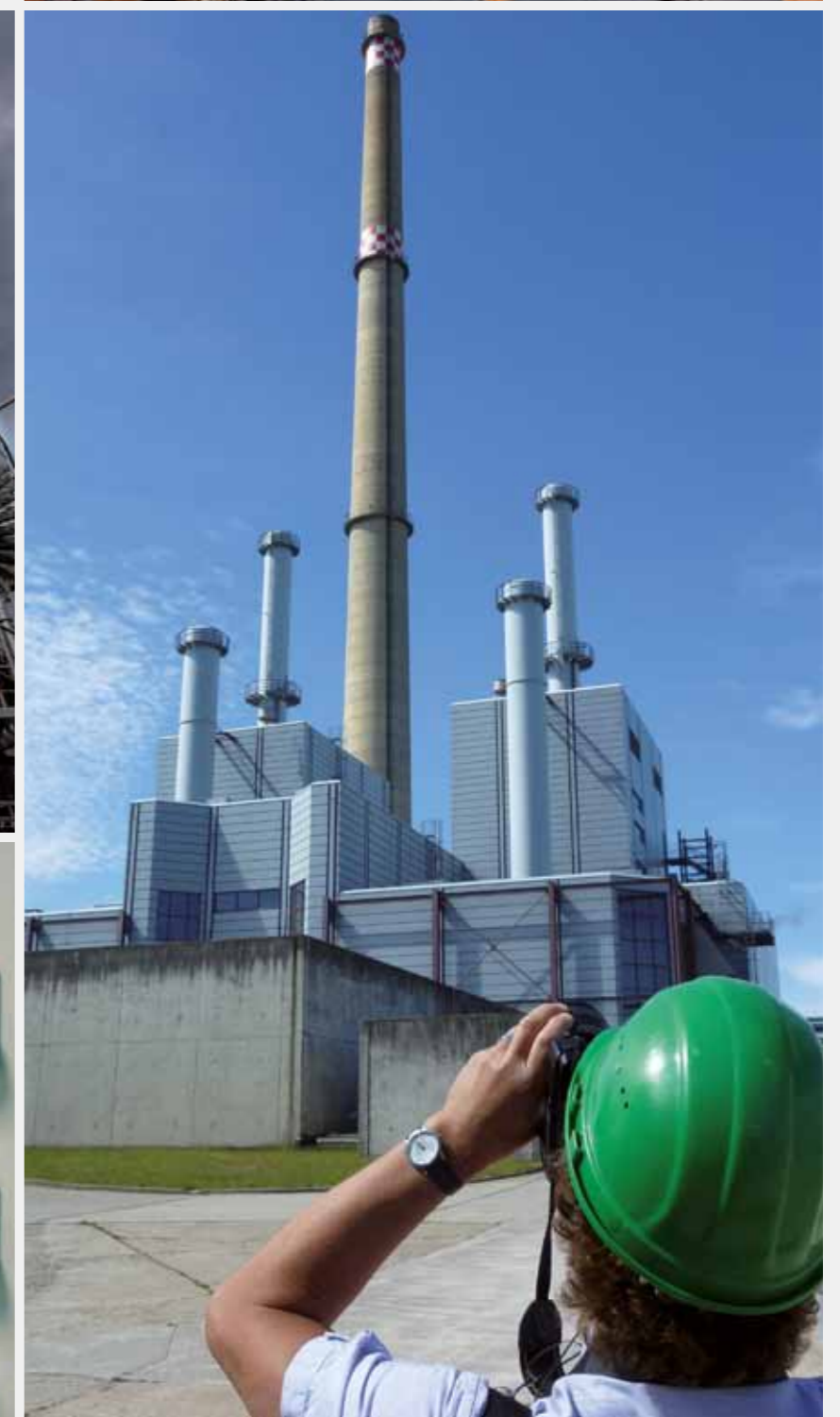
Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 14,2 Mio. p.a. endeten zum 31. Dezember 2010. Ein verringerter Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke steht dem ab dem Jahre 2011 und Folgejahre gegenüber und kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin (Abschnitt II) je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden.

Aus der Beteiligung an der NGS werden infolge der zweiten Anreizregulierungsperiode zukünftig geringere Beteiligungserträge erwartet.

Schwerin, den 16. Mai 2012

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer



Jahresabschluss

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

Aktiva	2011 EUR	2010 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Marken und Software	10.926.130,89	13.582.021,62
2. Firmenwert	56.785.839,00	60.841.969,38
	67.711.969,89	74.423.991,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	7.478.457,14	7.919.676,24
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.395.136,00	20.417.915,84
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	381.226,00	425.118,00
4. Anlagen im Bau	1.539.124,57	890.242,72
	29.793.943,71	29.652.952,80
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	43.330.582,30	44.741.302,30
2. Beteiligungen	122.892,99	122.892,99
	43.453.475,29	44.864.195,29
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.187,91	7.187,91
2. Unfertige Leistungen	80.203,60	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	13.761,19	0,00
	101.152,70	7.187,91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.427.827,23	15.468.072,90
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.159.646,75	13.374.869,36
3. Forderungen gegen Gesellschafter	566.511,29	47.971,03
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.194.714,59	3.893.498,56
	24.348.699,86	32.784.411,85
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	256.846,21	10.845.999,82
C. Rechnungsabgrenzungsposten	123.182,38	104.875,25
Gesamt	165.789.270,04	192.683.613,92

Passiva	2011 EUR	2010 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.226.000,00	10.226.000,00
II. Kapitalrücklage	57.291.710,21	57.291.710,21
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	7.056.467,82	-46.732.959,68
IV. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-4.731.749,15	53.789.427,50
	69.842.428,88	74.574.178,03
B. Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse	1.609.211,94	1.939.218,92
C. Sonderposten für Fördermittel und Zuschüsse	1.179.782,54	1.333.767,85
D. Sonderposten mit Rücklagenanteil gemäß Fördergebietsgesetz	38.346,87	39.625,10
E. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.230.974,00	3.116.895,01
2. Steurrückstellungen	189.248,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	7.149.619,68	8.334.415,53
	10.569.841,68	11.451.310,54
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.991.188,18	55.609.007,74
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	16.892,59	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.654.545,10	1.009.938,15
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.613.563,41	33.297.131,98
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	282.748,25	4.138,20
6. Sonstige Verbindlichkeiten	7.268.001,12	5.335.724,02
	73.826.938,65	95.255.940,09
G. Rechnungsabgrenzungsposten	9.719,48	4.573,39
H. Passive latente Steuern	8.713.000,00	8.085.000,00
Gesamt	165.789.270,04	192.683.613,92

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011 EUR	2010 EUR
1. Umsatzerlöse	143.588.020,94	12.258.717,53
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	80.203,60	0,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	146.592,03	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	5.199.249,25	4.862.366,85
	149.014.065,82	17.121.084,38
5. Materialaufwand		
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-112.988.746,88	-24.218,73
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.909.800,96	-9.154.397,47
	-117.898.547,84	-9.178.616,20
6. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter	-13.176.999,65	-6.427.475,47
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-3.054.735,07	-1.475.189,16
	-16.231.734,72	-7.902.664,63
7. Abschreibungen		
a. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.378.226,52	-6.410,20
b. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0,00	-24.168,23
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.596.261,24	-1.890.139,57
	-3.090.704,50	-1.880.914,45
9. Erträge aus Beteiligungen	2.081.048,33	1.809.817,45
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	233.378,53	428.419,58
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-417.895,02	-12.136.057,01
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.378.907,98	-2.574.952,42
	-482.376,14	-12.472.772,40
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.573.080,64	-14.353.686,85
14. Außerordentliche Erträge	0,00	76.490.800,26
15. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-377.826,00
16. Außerordentliches Ergebnis	0,00	76.112.974,26
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.097.635,00	-8.084.998,15
18. Sonstige Steuern	-61.033,51	115.138,24
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-4.731.749,15	53.789.427,50

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

I. Allgemeine Angaben

1. Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 2 HGB.

2. Anwachsung der ehemaligen Tochtergesellschaft EVS Ende 2010

Mit Vereinbarung über das Ausscheiden des persönlich haftenden Gesellschafters sowie die Übernahme des Handelsgeschäftes zwischen der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV; 100%-ige Tochtergesellschaft der SWS) und der SWS vom 22. Dezember 2010 schied die EVSV als alleinige Komplementärin der ehemaligen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2010, 23:59 Uhr, aus der EVS aus.

Die SWS übernahm mit wirtschaftlicher Wirkung zu genanntem Zeitpunkt das Handelsgeschäft der EVS mit allen Aktiva und Passiva ohne Liquidation im Wege der Anwachsung. Die Anwachsung wurde zum Zeitwert der übernommenen Aktiva und Passiva bilanziert. Das übernommene Handelsgeschäft der ehemaligen EVS bestand im Wesentlichen aus dem Vertrieb von Strom, Gas und Fernwärme sowie dem Betrieb des Fernwärmenetzes in Schwerin. Die Geschäftsvorfälle hieraus zeigten sich erstmals in 2011 in den jeweiligen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung bei der SWS. Aus diesem Grund ist die Gewinn- und Verlustrechnung bei der SWS für 2011 nicht mit der des Vorjahres vergleichbar.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen von Software wird eine Nutzungsdauer von drei Jahren unterstellt.

Der im Zuge der Anwachsung bilanzierte Firmenwert wird beginnend ab dem Geschäftsjahr 2011 über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Gründe für die Abweichung von der grundsätzlichen handelsrechtlichen Regelung einer Abschreibung über fünf Jahre sind vor allem die langjährige Kundenbindung (insbesondere bei der Versorgung mit Fernwärme und Strom in Schwerin), die Marktpositionierung der SWS und das regionale und überregionale Vertrauen der Kunden in kommunale Unternehmen. Darüber hinaus sind die zeitgemäßen, umweltbewussten Produkte und die Transparenz der SWS zu nennen; vor allem Letzteres stellt einen Vorteil gegenüber großen Energieversorgern dar.

Der Firmenwert ergab sich vor allen Dingen aus dem Ende 2010 an die SWS angewachsenen Vertriebsbereich der ehemaligen EVS. Seit dieser Anwachsung konnte die SWS den seinerzeitigen Kundenbestand in den Medien Strom, Gas und Fernwärme nicht nur halten, sondern vor allem im Strom erheblich ausbauen (aktive Zählpunkte Ende 2011: 115.255; Ende 2010: 95.185). Ebenso konnten im Rahmen des Fernwärmeausbauprogramms weitere Abnehmer in Schwerin angeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund geht die Geschäftsführung im Rahmen des regelmäßigen jährlichen Überprüfungsprozess davon aus, dass die Werthaltigkeit des Firmenwertes voll gegeben ist und es einer außerplanmäßigen Abschreibung nicht bedarf.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den Einzelkosten sowie aus angemessenen Teilen notwendiger Gemeinkosten.

Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ermittelt. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden Jahresabschreibungen pro rata temporis angesetzt.

Es werden die folgenden Nutzungsdauern unterstellt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 betragen, werden ab 1. Januar 2008 in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

2. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung von 1 % auf die nicht bereits einzelwertberichtigten Netto-Forderungen Rechnung getragen.

Der Ausweis der sonstigen Vermögensgegenstände des Vorjahres wurde um TEUR 85 gekürzt. Dies betrifft den Vorsteuer- bzw. Umsatzsteueranteil von noch nicht ausgezahlten Kundenguthaben bzw. gemessen am Verbrauch zu kleinen Kundenabschlüssen, die Ende 2010 unter den sonstigen Verbindlichkeiten gezeigt, jedoch Ende 2011 einheitlich unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden.

4. Sonderposten

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel beinhaltet Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Investitionen, die die Landeshauptstadt Schwerin als unmittelbarer Zuwendungsempfänger an die SWVS weiterleitet. Er wird über die Restnutzungsdauer der jeweils begünstigten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wird über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Dies betrifft Zugänge bis zum Jahr 2002. Ab dem Jahr 2003 werden die Zugänge direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens abgesetzt. Diese Vorgehensweise stellt für Zugänge ab 2003 eine Abweichung von HFA 2/1996 „Zur Bilanzierung privater Zuschüsse“ dar, die jedoch ergebnisneutral ist.

5. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage der biometrischen Richttafel 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinsfuß von 5,14 % p. a. gebildet.

Die Ermittlung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Rententrends wurden mit 2,00 %, Anwartschaftstrends mit 2,50 % berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden in Anlehnung an IDW RS HFA 3 gebildet. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen besteht nicht.

In Bezug auf die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen, Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld wurde vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Abzinsung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren vorzunehmen. Dieser betrug Ende 2011 5,14 %.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Zur Anpassung des Vorjahresausweises der sonstigen Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Ausführungen unter Punkt II.3.

7. Passive latente Steuern

Der Steuerabgrenzungsposten wurde unter Zugrundelegung des voraussichtlichen Gesamtertragsteuersatzes (30,53 %) in den Perioden der voraussichtlichen Ergebnisumkehr in Handels- und Steuerbilanz und unter Berücksichtigung des planerischen Anfallens von Ertragsteuerausgaben bewertet.

8. Derivate Finanzinstrumente

Die SWVS hat zur Optimierung des Zinsaufwandes für langfristige Darlehen ein Zinsswapgeschäft abgeschlossen. Der Bezugsbetrag beträgt am Bilanzstichtag TEUR 9.180. Es handelt sich um eine Swap-Vereinbarung mit Grundgeschäft (Bewertungseinheit). Mit dieser Vereinbarung ist das Zinsrisiko abgesichert worden. Gegenläufige Wertveränderungen werden voraussichtlich über die gesamte Laufzeit komplett ausgeglichen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

2. Finanzanlagen

Die SWVS hält folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

	Beteiligungs- Quote (%)	Eigenkapital 31.12.2011 (TEUR)	Ergebnis 2011 (TEUR)
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin	99	32.229	0
Energieversorgung Schwerin GmbH und Co. Erzeugung KG, Schwerin	100	14.701	152 ¹⁾
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, Schwerin	51	11.820	2.594
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin	60	10.061	2.015
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH, Schwerin	100	26	-418 ²⁾
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin	100	25	1
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin	51	25	0
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs GmbH, Schwerin	100	-58	1

¹⁾ Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Ergebnisübernahme durch die SWVS.

²⁾ Mit der FIT besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag. Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Verlustausgleich durch die SWVS.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen folgende Forderungen gegen verbundene Unternehmen:

	31.12.2011 (TEUR)
BioEnergie Schwerin GmbH	6.570
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	1.367
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	919
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG	873
Nahverkehr Schwerin GmbH	268
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH	100
FIT Freizeit, Infrastruktur und Tourismusservice Schwerin GmbH	43
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	8
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	7
Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH	4
MVG Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin	1
	10.160

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus einem an die BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) ausgereichten Darlehen (TEUR 6.513), aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 1.919), Beteiligungserträgen (TEUR 1.571) sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft (TEUR 55).

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin resultieren vollständig aus Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 711), noch nicht abzugsfähige Vorsteuer (TEUR 518), Forderungen gegen das Finanzamt für noch zu erstattende Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag (TEUR 273) sowie Forderungen gegen das Hauptzollamt (TEUR 160).

Mit Ausnahme der Forderung aus dem an die BioE weitergereichten Investitionsdarlehen (TEUR 6.513) sowie der Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 711) sind sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 10.226.

An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag unverändert die Landeshauptstadt Schwerin mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll eingezahlt.

5. Sonderposten

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wurde im Geschäftsjahr 2011 mit TEUR 330 ertragswirksam aufgelöst. Zuführungen gab es nicht.

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel wurde im Geschäftsjahr 2011 mit TEUR 154 ertragswirksam aufgelöst. Zuführungen gab es nicht.

6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Posten für Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 3.259), ausstehende Rechnungen (TEUR 2.587), den Personalbereich (TEUR 769) sowie die Erstellung und Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss (TEUR 104).

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (Angaben in TEUR, Vorjahreswerte in Klammern):

	Restlaufzeiten			
	gesamt	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.991 (55.609)	7.024 (39.916)	34.884 (10.904)	3.083 (4.789)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	17 (0)	17 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.655 (1.010)	2.655 (1.010)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.614 (33.297)	18.614 (33.297)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	282 (4)	282 (4)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	7.268 (5.336)	5.090 (5.336)	875 (0)	1.303 (0)
	73.827 (95.256)	33.682 (79.563)	35.759 (10.904)	4.386 (4.789)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von TEUR 40.693 bei der KfW IPEX-Bank GmbH aufgenommene Darlehen.

Diese sind in Höhe von

- TEUR 20.000 durch eine modifizierte Ausfallbürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin,
- TEUR 15.693 durch Schuldbeiträge der verbundenen Gesellschaften Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) sowie BioEnergie Schwerin GmbH (BioE), zusätzlich durch Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der EVSE an der BioE, Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der SWS an der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Sicherungsabtretung von Ansprüchen auf Veräußerungserlöse als Gesellschafter der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Sicherungsabtretung von Gewinnansprüchen als Gesellschafter der NGS sowie Sicherungsabtretung von Ansprüchen auf Vergütung aus dem „Vertrag über Kaufmännische, Ingenieurtechnische und Sonstige Leistungen“ zwischen SWS und NGS vom 26. August 2005 sowie
- TEUR 5.000 durch Schuldbeitritt der EVSE besichert.

Zum Bilanzstichtag teilen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf folgende Gesellschaften auf:

	31.12.2011 (TEUR)
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	12.969
FIT Freizeit, Infrastruktur und Tourismusservice Schwerin GmbH	4.493
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	782
Nahverkehr Schwerin GmbH	288
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG	54
MVG Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin	24
Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH	4
	18.614

Diese Verbindlichkeiten resultieren vor allem aus einem kurzfristigen Darlehen der EVSE (TEUR 7.000), Lieferungen und Leistungen (TEUR 6.764), Darlehen von der FIT (TEUR 4.075), gegenüber der FIT ausgleichenden Verlusten (TEUR 418) sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft (TEUR 289).

8. Passive latente Steuern

Aufgrund der im Vergleich zwischen Handels- und Steuerrecht unterschiedlichen Ausübung des Bilanzierungswahlrechtes in Bezug auf die unter Punkt I.2. beschriebene Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWVS bestehen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Dementsprechend wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB ein Abgrenzungsposten wegen voraussichtlicher Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Aus der reinen Betrachtung der passiven Steuerlatenzen würde sich eine Abgrenzung über TEUR 20.444 (siehe Punkt VII. 2.) ergeben. Da hierbei jedoch das planerische Anfallen von Ertragsteuerausgaben und die mögliche Nutzung von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen im Zeitraum der Ergebnisumkehr bis einschließlich 2025 zu berücksichtigen ist, ist der tatsächliche Ansatz auf TEUR 8.713 zu begrenzen.

Eine Verrechnung mit aktiven Steuerlatenzen – basierend auf der Abweichung von bilanziellen Wertansätzen – wurde nicht vorgenommen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2011 TEUR 143.588. Inhaltlich setzen sie sich wie folgt zusammen:

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	EVS 2010 ³ (TEUR)
Stromversorgung	77.544	0	62.727
Wärmeversorgung	33.181	0	32.370
Gasversorgung	17.633	0	43.412 ⁴
Betriebsführung und Geschäftsführer- bzw. Werkleitergestellung	14.542	12.251	
Übrige	688	8	
	143.588	12.259	

³⁾ Die Angaben für die Positionen Strom-, Wärme- und Gasversorgung der ehemaligen EVS (vor Ausgliederung der EVSE) dienen Vergleichszwecken, da die Gewinn- und Verlustrechnung der SWVS für 2011 nicht mit der des Vorjahres vergleichbar ist, siehe auch Punkt I.2.

⁴⁾ Hiervon betreffen TEUR 26.836 Gaslieferungen an VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, die ab 2011 entfallen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Weiterberechnung von zentral bezogenen Leistungen (TEUR 1.668), Vermietung und Verpachtung (TEUR 879), Mahn-, Sperr- und Rücklastgebühren (TEUR 394) sowie der Auflösung von Sonderposten für Fördermittel (TEUR 154).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Positionen, insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 680), Kostenerstattungen für Vorjahre (TEUR 550), Mehr- und Mindermengenabrechnungen für Vorjahre (TEUR 247), Inanspruchnahme von Drohverlustrückstellungen (TEUR 213), Zahlungseingänge auf wertberichtigte bzw. abgeschriebene Forderungen (TEUR 99) sowie Abgang von Sachanlagen (TEUR 70) enthalten.

3. Materialaufwand

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2011 TEUR 117.898. Inhaltlich setzt er sich wie folgt zusammen:

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	EVS 2010 ⁵ (TEUR)
Netznutzung Strom	32.428	0	24.427
Strombezug	27.294	2	24.329
Wärmebezug	20.555	0	28.844
EEG-Umlage	16.636	0	8.039
Gasbezug	9.905	0	35.139 ⁶
Netznutzung Gas	5.821	0	7.780
Geschäftsbesorgung	3.173	8.670	
Übrige	2.086	507	
	117.898	9.179	

⁵⁾ Die Angaben für die Positionen Netznutzung Strom/Gas, Strom-, Wärme-, Gasbezug sowie EEG-Umlage der ehemaligen EVS (vor Ausgliederung der EVSE) dienen Vergleichszwecken, da die Gewinn- und Verlustrechnung der SWVS für 2011 nicht mit der des Vorjahres vergleichbar ist, siehe auch Punkt I.2.

⁶⁾ Hiervon betreffen TEUR 26.836 Gasbezüge, die für die Lieferung an VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG bestimmt waren und ab 2011 entfallen.

4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Diese Aufwendungen über insgesamt TEUR 10.378 resultieren in Höhe von TEUR 7.700 aus Abschreibungen auf Vermögensgegenstände, die Ende 2010 im Rahmen der unter Punkt I.2. beschriebenen Anwachsung der ehemaligen Tochtergesellschaft EVS auf die SWVS zu Zeitwerten übergegangen bzw. entstanden sind.

Diese Anwachsung stellte einen liquiditätsneutralen Anschaffungsvorgang dar, in dem die von der EVS auf die SWVS übergegangenen Aktiva und Passiva gegen die Anteile der SWVS an der ehemaligen EVS getauscht wurden. Die hieraus resultierenden positiven Ergebniseffekte über insgesamt TEUR 76.487 wurden im Rahmen des Jahresabschlusses der SWVS für 2010 als außerordentlicher Ertrag ausgewiesen. Das Handelsrecht lässt eine konsequente Fortführung dieser Bilanzierung in dem Sinne, dass die nunmehr ab 2011 zu berücksichtigenden Abschreibungen als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen werden können, nicht zu.

Die handelsrechtliche Abbildung dieser Abschreibungen innerhalb des Postens „Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ führt jedoch dazu, dass trotz Auslaufens des Vertragswerkes mit der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG Ende 2010 und der damit einhergehenden Entlastungen für die SWVS ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2011 in Höhe von TEUR -3.573 ausgewiesen wird. Dies hat den Anschein einer im Vergleich zu 2010 einhergehenden Verschlechterung dieses Zwischenergebnisses, was jedoch rein betriebswirtschaftlich gesehen nicht sachgerecht ist.

Bei betriebswirtschaftlicher Betrachtung gehören diese Abschreibungen über TEUR 7.700 in den außerordentlichen Aufwand und damit nicht in das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, da ihr Ursprung der zweifellos außerordentliche Geschäftsvorfall der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWVS Ende 2010 ist. Dies führt dazu, dass das betriebswirtschaftliche Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2011 TEUR +4.127 beträgt.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen (TEUR 2.954), Werbungs- und Insertionskosten (TEUR 781), Rechts- und Beratungsaufwendungen (TEUR 676) sowie Rückdeckungsversicherungen (TEUR 151).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Positionen, insbesondere aus der Korrektur der Verbrauchsabgrenzung Strom 2010 (TEUR 1.139), Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen (TEUR 251) sowie Abgang von Sachanlagen (TEUR 56) enthalten.

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB i.d.F. des BilMoG notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen beinhalten Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit, Sterbegeld, Jubiläen und Pensionen in Höhe von TEUR 331.

V. Wesentliche Geschäfte mit verbundenen Unternehmen

Das Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz - EnWG) enthält in § 6b Abs. 2 Regelungen zur Offenlegung von Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen.

Aus den Rahmenverträgen für die Lieferung von Strom, Wärme bzw. Gas zwischen SWS und EVSE erfolgten in 2011 Lieferungen der EVSE an die SWS über TEUR 27.294, TEUR 20.555 bzw. TEUR 9.831.

Für die Nutzung des Schweriner Strom- bzw. Gasnetzes wurden der SWS von der NGS TEUR 14.174 bzw. TEUR 5.586 in Rechnung gestellt.

Aus dem „Vertrag über Kaufmännische, Ingenieurtechnische und Sonstige Leistungen“ zwischen SWS und NGS vom 26. August 2005 inkl. des 1. Nachtrages aus 2010 wurden im Geschäftsjahr 2011 Erlöse in Höhe von TEUR 5.904 erzielt.

Aus dem Betriebsführungsvertrag mit der EVSE vom 30. September 2010 wurden im Geschäftsjahr 2011 Erlöse in Höhe von TEUR 4.827 erzielt.

VI. Tätigkeitsabschluss nach § 6b EnWG

Das EnWG enthält in § 6b Abs. 3 und Abs. 4 Regelungen zur Aufstellung von Tätigkeitsabschlüssen, die bezogen auf die SWS eine Aufteilung nach Stromvertrieb, Gasvertrieb und sonstige Aktivitäten notwendig machen.

Nach der zum Ende des Jahres 2010 erfolgten Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS erstellte die SWS zum 31. Dezember 2011 erstmals die genannten Tätigkeitsabschlüsse.

1. Zuweisungsgrundsätze

Sämtliche Posteninhalte der Aktiv- und Passivseite der Aktivitäten-Bilanz sowie der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden, soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, einzeln zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt. Korrespondierende Posteninhalte der Aktivitäten-Bilanz und der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend zugeordnet. Die Verteilungsschlüssel innerhalb der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden grundsätzlich auf Basis des prozentualen Anteils der Gas-, Strom- bzw. Wärmezählpunkte bzw. der mit diesen Medien erzielten Roherträgen gebildet. Der Bereich Wärme wurde innerhalb der sonstigen Aktivitäten abgebildet.

Das gezeichnete Kapital sowie die Kapitalrücklage wurden entsprechend der ursprünglichen Herkunft zugeordnet. Die Aufteilung des Ergebnisvortrages erfolgte anhand der jeweiligen Spartenrechnungen für die Jahre 1992 bis einschließlich 2010.

Die Forderungen des Stromvertriebs gegen den Gasvertrieb und die sonstigen Aktivitäten ergeben sich aus dem Umstand, dass im Ergebnis der direkten und indirekten Zuordnung der einzelnen Gesamtbilanzpositionen eine Stromvertriebsbilanz entstand, die mehr Passiva als Aktiva enthielt. Der Ausgleich wird in der Aktivitätenbilanz des Stromvertriebs unter dem angegebenen Posten vorgenommen. Inhaltlich handelt es sich um kumulierte Forderungen aus unternehmensinternen Leistungsbeziehungen.

2. Aktivitäten-Bilanz SWS zum 31. Dezember 2011

	Gas (TEUR)	Strom (TEUR)	Sonstige (TEUR)	Gesamt (TEUR)
Aktiva				
Anlagevermögen				
- Immaterielle Vermögensgegenstände	8.022	15.435	44.255	67.712
- Sachanlagen	361	620	28.813	29.794
- Finanzanlagen	0	0	43.453	43.453
Umlaufvermögen				
- Vorräte	16	12	73	101
- Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	3.744	7.731	12.874	24.349
- Flüssige Mittel	0	0	257	257
Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	0	38.398	0	38.398
Rechnungsabgrenzungsposten	24	18	81	123
Summe Aktiva	12.167	62.215	129.806	204.188
Passiva				
Eigenkapital				
- Gezeichnetes Kapital	0	0	10.226	10.226
- Kapitalrücklagen	0	0	57.292	57.292
- Gewinnvortrag/Verlustvortrag	925	53.618	-47.487	7.056
- Jahresergebnis	-1.474	-4.345	1.087	-4.732
Ertragszuschüsse	0	0	1.609	1.609
Sonderposten	79	110	1.029	1.218
Rückstellungen	957	2.617	6.996	10.570
Verbindlichkeiten	2.833	8.645	62.349	73.827
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen	7.800	0	30.598	38.398
Rechnungsabgrenzungsposten	1.047	1.570	6.106	8.723
Summe Passiva	12.167	62.215	129.806	204.188

6.3. Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung SWS für 2011

Die Gliederung der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend der Gliederung der internen Spartenrechnung vorgenommen.

	Strom (EUR)	Gas (EUR)	Sonstige (EUR)	Gesamt (EUR)
Aktiva				
1 Umsatzerlöse	78.169.384,57	17.780.879,33	52.175.026,44	148.125.290,34
2 Bestandsveränderungen	0,00	0,00	80.203,60	80.203,60
3 Umlage Bestandsveränderungen	3.704,75	4.848,28	-8.553,03	0,00
4 Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	146.592,03	146.592,03
5 Sonstige betriebliche Erträge	1.681.479,16	245.567,63	3.272.202,46	5.199.249,25
6 Umlage Sonstige betriebliche Erträge	346.236,99	349.951,57	-696.188,56	0,00
Summe Erträge	80.200.805,47	18.381.246,81	54.969.282,94	153.551.335,22
8 Materialaufwand	-77.188.162,83	-16.549.547,79	-28.698.106,62	-122.435.817,24
8.1 Aufwendungen für RHB	-76.440.884,97	-15.910.260,47	-25.174.870,84	-117.526.016,28
8.2 Aufwendungen für bezogene Leistungen	-357,00	-18.689,89	-4.890.754,07	-4.909.800,96
8.3 Umlage Aufwendungen für bezogene Leistungen	-746.920,86	-620.597,43	1.367.518,29	0,00
9 Personalaufwand	0,00	0,00	-16.231.734,72	-16.231.734,72
10 Umlage Personalaufwand	-4.139.006,47	-1.692.761,47	5.831.767,94	0,00
11 Abschreibungen	-2.074.638,89	-1.131.582,79	-7.172.004,84	-10.378.226,52
darunter Abschreibung auf Hebung stiller Reserven/ Firmenwert	-2.072.369,49	-1.111.873,79	-4.516.097,10	-7.700.340,38
12 Umlage Abschreibungen	-151.691,78	-68.306,17	219.997,95	0,00
13 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.476.696,37	-75.053,55	-6.044.511,32	-7.596.261,24
14 Umlage Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.111.132,99	-1.000.634,94	2.111.767,93	0,00
15 Innerbetriebliche Leistungsverrechnung	-3.231.142,87	-1.014.167,63	4.245.310,50	0,00
16 Umlage Innerbetriebliche Leistungsverrechnung	5.022.456,03	1.853.501,00	-6.875.957,03	0,00
Summe Aufwendungen	-84.350.016,17	-19.678.553,34	-52.613.470,21	-156.642.039,72
Operatives Ergebnis	-4.149.210,70	-1.297.306,53	2.355.812,73	-3.090.704,50
17 Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	2.081.048,33	2.081.048,33
18 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.709,69	5.602,70	220.066,14	233.378,53
19 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	-2.378.907,98	-2.378.907,98
20 Umlage Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-49.710,30	-65.054,21	114.764,51	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.191.211,31	-1.356.758,04	2.392.783,73	-3.155.185,62
21 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-113.040,00	-75.360,00	-909.235,00	-1.097.635,00
22 Sonstige Steuern	-8.893,53	0,00	-52.139,98	-61.033,51
23 Umlage Steuern	-32.062,60	-41.795,71	73.858,31	0,00
24 Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	-417.895,02	-417.895,02
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-4.345.207,44	-1.473.913,75	1.087.372,04	-4.731.749,15

VII. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus der Leasingvereinbarung zum Bürogebäude Eckdrift über TEUR 16.494.

Die ehemalige Tochtergesellschaft EVS hat am 9. Mai 2008 einen Darlehensvertrag mit der KfW IPEX-Bank GmbH über TEUR 5.700 zur Finanzierung des Baus eines Wärmespeichers abgeschlossen. Zur Besicherung dieses Darlehens hat die SWS gegenüber der KfW IPEX-Bank GmbH eine Zahlungsgarantie über TEUR 5.700 abgegeben. Mit Ausgliederung des Erzeugungsbereiches der EVS in die EVSE zum 1. Oktober 2010 ist genanntes Darlehensverhältnis auf die EVSE übergegangen. Am Bilanzstichtag valutiert dieses Darlehen mit TEUR 5.463.

Aus dem Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag mit der FIT bestehen nach den derzeitigen Planungen Verlustausgleichsverpflichtungen der SVWS von TEUR 258 für das Geschäftsjahr 2012 und durchschnittlich ca. TEUR 100 p.a. für den Planungshorizont bis einschließlich 2021.

Den vertraglichen Verpflichtungen aus dem über die Wasserversorgungsanlagen geschlossenen US-Leasing ist die WAG mit Einbringung der Wassersparte beigetreten, mit der Verpflichtung, die SWS im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freizuhalten. Die maximale finanzielle Verpflichtung aus der US-Leasingtransaktion bei Ausfall aller beteiligten Kreditinstitute, bei denen die finanziellen Mittel für die Vertragsabwicklung hinterlegt sind, beträgt zum Bilanzstichtag TUSD 32.252 (i. Vj. TUSD 30.706). Durch die gemäß Vertrag von den beteiligten Finanzierungsinstituten zum Jahresbeginn 2010 vorgenommenen Fremdkapitalrückzahlungen hat sich die maximale finanzielle Verpflichtung gegenüber dem Ursprungsbetrag erheblich reduziert.

Auf der Basis des Ratings der Finanzierungsinstitute ist eine drohende Inanspruchnahme gegenwärtig unwahrscheinlich. Für den Fall, dass sich das Rating der Institute verschlechtert, haben die deutschen Vertragspartner das Recht, das jeweilige Finanzierungsinstitut durch ein anderes Institut besserer Bonität zu ersetzen.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren Bestellungen in Höhe von TEUR 1.508 für Investitionen ausgelöst.

2. Latente Steuern

Aus der Gegenüberstellung von Positionen innerhalb der Handels- und Steuerbilanz, die aufgrund von Ansatz- und Bewertungsunterschieden voneinander abweichen, ergeben sich die in nachstehender Tabelle enthaltenen aktiven und passiven Steuerlatenzen (Angaben in EUR).

Position	Handelsbilanz	Steuerbilanz	Abweichung	Angesetzter Steuersatz 30,53%	
				Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Firmenwert	56.785.839,00	0,00	56.785.839,00	0,00	17.336.716,65
Immaterielle VG	10.926.130,89	747.796,89	10.178.334,00	0,00	3.107.445,37
Sachanlagen	29.793.943,71	31.983.054,71	-2.189.111,00	668.335,59	0,00
Finanzanlagen	43.453.475,29	52.995.498,37	-9.542.023,08	2.913.179,65	0,00
Rückstellung Altersteilzeit	3.258.922,00	579.556,00	-2.679.366,00	818.010,44	0,00
Rückstellung Jubiläen	267.270,00	234.646,00	-32.624,00	9.960,11	0,00
Rückstellung Sterbegeldverpflichtungen	38.049,00	25.569,00	-12.480,00	3.810,14	0,00
Rückstellung Pensionen	3.192.925,00	2.437.866,00	-755.059,00	230.519,51	0,00
Übrige Rückstellungen	3.812.675,68	3.812.675,68	0,00	0,00	0,00
				4.643.815,44	20.444.162,02

Nach Berücksichtigung des planerischen Anfallens von Ertragsteueraufwendungen durch die Nutzung von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen im Zeitraum der Ergebnisumkehr ist der tatsächliche Ansatz der passiven latenten Steuerabgrenzung auf TEUR 8.713 zu begrenzen. Auf die Aktivierung oder Verrechnung der aktiven latenten Steuerabgrenzung – basierend auf der Abweichung von bilanziellen Wertansätzen – wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

3. Angaben zu den Organen

Alleiniger Geschäftsführer im Jahr 2011 war Herr Dr. Josef Wolf. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB (Angabe der Geschäftsführerbezüge) wurde Gebrauch gemacht.

Für ausgeschiedene Organmitglieder sind Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 155.170 (im Vorjahr: EUR 146.766) gebildet.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2011 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Gerd Böttger	Vorsitzender des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der Partei „Die Linke“ in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin
Herr Gert Rudolf	stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates	Stadtvertreter der Fraktion CDU/FDP Versicherungsmakler und Unternehmensberater
Herr Claus-Jürgen Jähnig	Mitglied des Aufsichtsrates	Stadtvertreter der Fraktion „Unabhängige Bürger“ Präsident des Schulvereins „Neumühler Schule“, Gesellschaft für Bildung, Erziehung und Kultur e.V., Schwerin
Herr Daniel Meslien	Mitglied des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der SPD - Bündnis 90/Die Grünen in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin Sozialversicherungsfachangestellter
Herr Sebastian Ehlers	Mitglied des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der CDU/FDP in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin, Angestellter
Frau Cornelia Nagel	Mitglied des Aufsichtsrates	Stadtvertreterin der Fraktion SPD - Bündnis 90/Die Grünen Juristin
Frau Cordula Manow	Arbeitnehmervertreterin	Betriebsratsvorsitzende für den SWS-Konzern
Herr Hans-Dieter Boldt	Arbeitnehmervertreter	Instandhaltungsmechaniker bei SWS
Herr Andreas Lorenz	Arbeitnehmervertreter	Betriebsratsvorsitzender bei Nahverkehr Schwerin GmbH

Die Bezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgeld) betragen im Geschäftsjahr 2011 EUR 15.125.

4. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr 2011 waren durchschnittlich 330 Angestellte im Unternehmen beschäftigt.

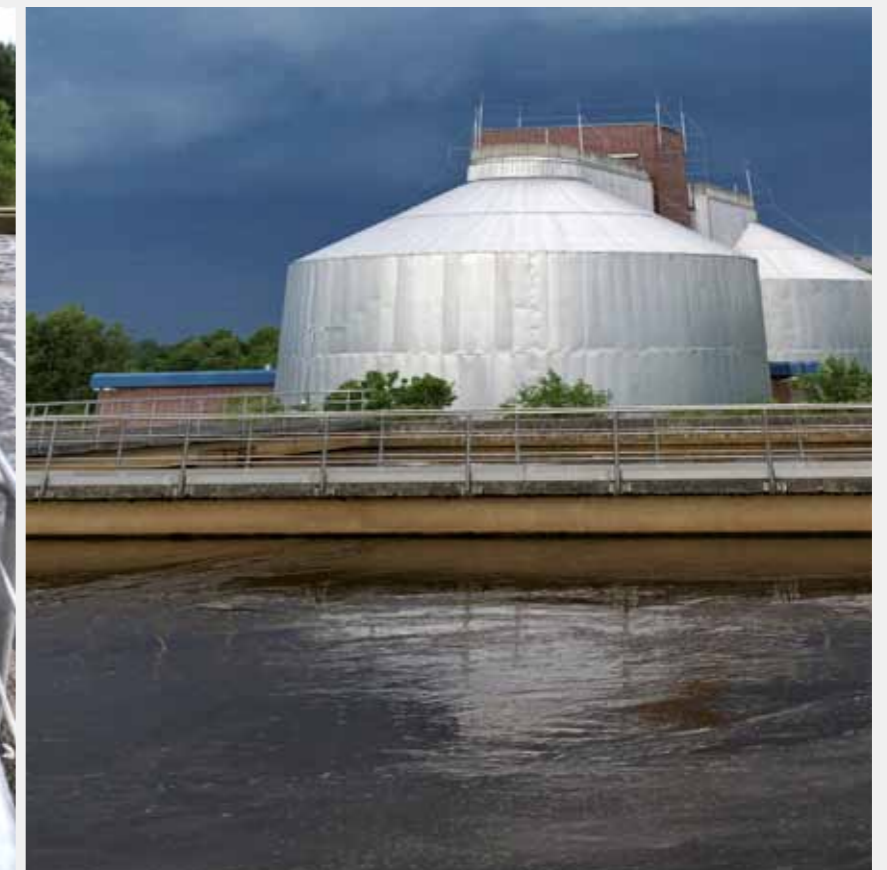
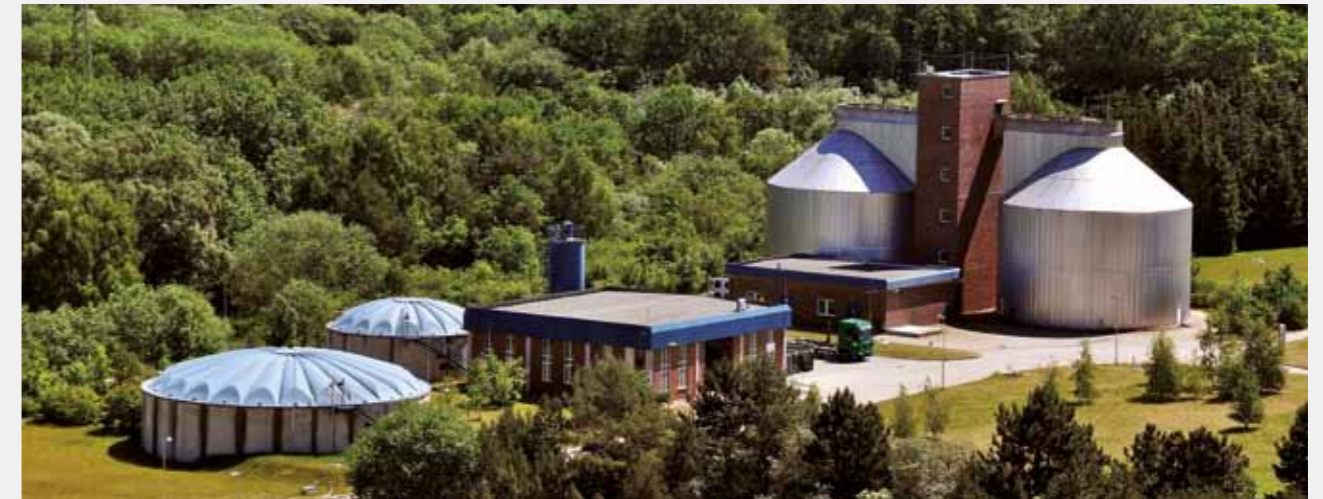
5. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Jahresfehlbetrag mit dem bestehenden Gewinnvortrag zu verrechnen und den Gesamtbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, 16. Mai 2012

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer



Anlagenpiegel

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

im Wirtschaftsjahr 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen				Bilanzwerte	
	Stand 1.1.2011 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Umbuchungen EURO	Endstand 31.12.2011 EURO		Stand 1.1.2011 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Endstand 31.12.2011 EURO	Restbuchwert 31.12.2011 EURO	Restbuchwert 31.12.2010 EURO
Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Marken und Software	13.582.248,62	463.455,49	0,00	0,00	14.045.704,11		227,00	3.119.346,22	0,00	3.119.573,22	10.926.130,89	13.582.021,62
2. Firmenwert	60.841.969,38	0,00	0,00	0,00	60.841.969,38		0,00	4.056.130,38	0,00	4.056.130,38	56.785.839,00	60.841.969,38
	74.424.218,00	463.455,49	0,00	0,00	74.887.673,49		227,00	7.175.476,60	0,00	7.175.703,60	67.711.969,89	74.423.991,00
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten	8.244.347,80	32.148,40	20.048,10	0,00	8.256.448,10		324.671,56	453.319,40	0,00	777.990,96	7.478.457,14	7.919.676,24
2. Technische Anlagen und Maschinen	21.735.702,15	2.105.011,26	46.057,78	551.764,56	24.346.420,19		1.317.786,31	2.641.052,39	7.554,51	3.951.284,19	20.395.136,00	20.417.915,84
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	431.122,27	81.713,89	19.891,12	0,00	492.945,04		6.004,27	108.378,13	2.663,36	111.719,04	381.226,00	425.118,00
4. Anlagen im Bau	890.242,72	1.200.646,41	0,00	-551.764,56	1.539.124,57		0,00	0,00	0,00	0,00	1.539.124,57	890.242,72
	31.301.414,94	3.419.519,96	85.997,00	0,00	34.634.937,90		1.648.462,14	3.202.749,92	10.217,87	4.840.994,19	29.793.943,71	29.652.952,80
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.741.302,30	14.280,00	1.425.000,00	0,00	43.330.582,30		0,00	0,00	0,00	0,00	43.330.582,30	44.741.302,30
2. Beteiligungen	122.892,99	0,00	0,00	0,00	122.892,99		0,00	0,00	0,00	0,00	122.892,99	122.892,99
	44.864.195,29	14.280,00	1.425.000,00	0,00	43.453.475,29		0,00	0,00	0,00	0,00	43.453.475,29	44.864.195,29
Gesamt	150.589.828,23	3.897.255,45	1.510.997,00	0,00	152.976.086,68		1.648.689,14	10.378.226,52	10.217,87	12.016.697,79	140.959.388,89	148.941.139,09



Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den für große Kapitalgesellschaften geltenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt."

Schwerin, den 16. Mai 2012

Rölf's RP AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Schwerin


Dirk Luther
Wirtschaftsprüfer


Dr. Siegfried Friedrich
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2011 regelmäßig und umfassend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie die wesentlichen Geschäftsereignisse mündlich und schriftlich von der Geschäftsführung berichten lassen und die Geschäftsführung beraten und überwacht.

Die Geschäftsführung bereitete die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates im Benehmen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vor. Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse. Im Geschäftsjahr fanden sechs ordentliche Sitzungen und sieben Sondersitzungen statt.

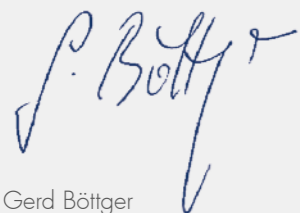
Wichtige Angelegenheiten, insbesondere die im Gesetz und im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben sowie alle Maßnahmen und Geschäfte außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, die der Zuständigkeit bzw. Zustimmung des Aufsichtsrates unterliegen, wurden in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den übrigen Geschäftsorganen erörtert und die notwendigen Entscheidungen getroffen. Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates waren die Unternehmenskonzeption und -planung, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und das Risiko-Chancen-Management. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der Finanzierungssicherung und -strategie der Stadtwerke Schwerin Unternehmensgruppe sowie mit der Übernahme der zwei Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerke von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2010 durch das Tochterunternehmen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG und mit dem in diesem Zusammenhang stehenden Gerichtsverfahren vor dem Landgericht Schwerin auseinander. Im Weiteren widmete sich der Aufsichtsrat Projekten, wie der Vorbereitung zur Errichtung eines Energiespeichersystems und ließ sich über die investiven Möglichkeiten zur Umsetzung regenerativer Energieprojekte (u.a. Tiefengeothermieanlage) berichten.

Als Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 29. Juni 2011 die Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gewählt. Im Ergebnis der Prüfung konnte der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt werden. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat ausgehändigt und in der Aufsichtsratssitzung am 21. Juni 2012 thematisiert. Die Abschlussprüfer der Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nahmen an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für Erläuterungen zur Verfügung.

Nach dem Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte dem von der Geschäftsführung aufgestellten und von der Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 zu. Er empfahl der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung der Geschäftsführung und der Mitglieder des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2011 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

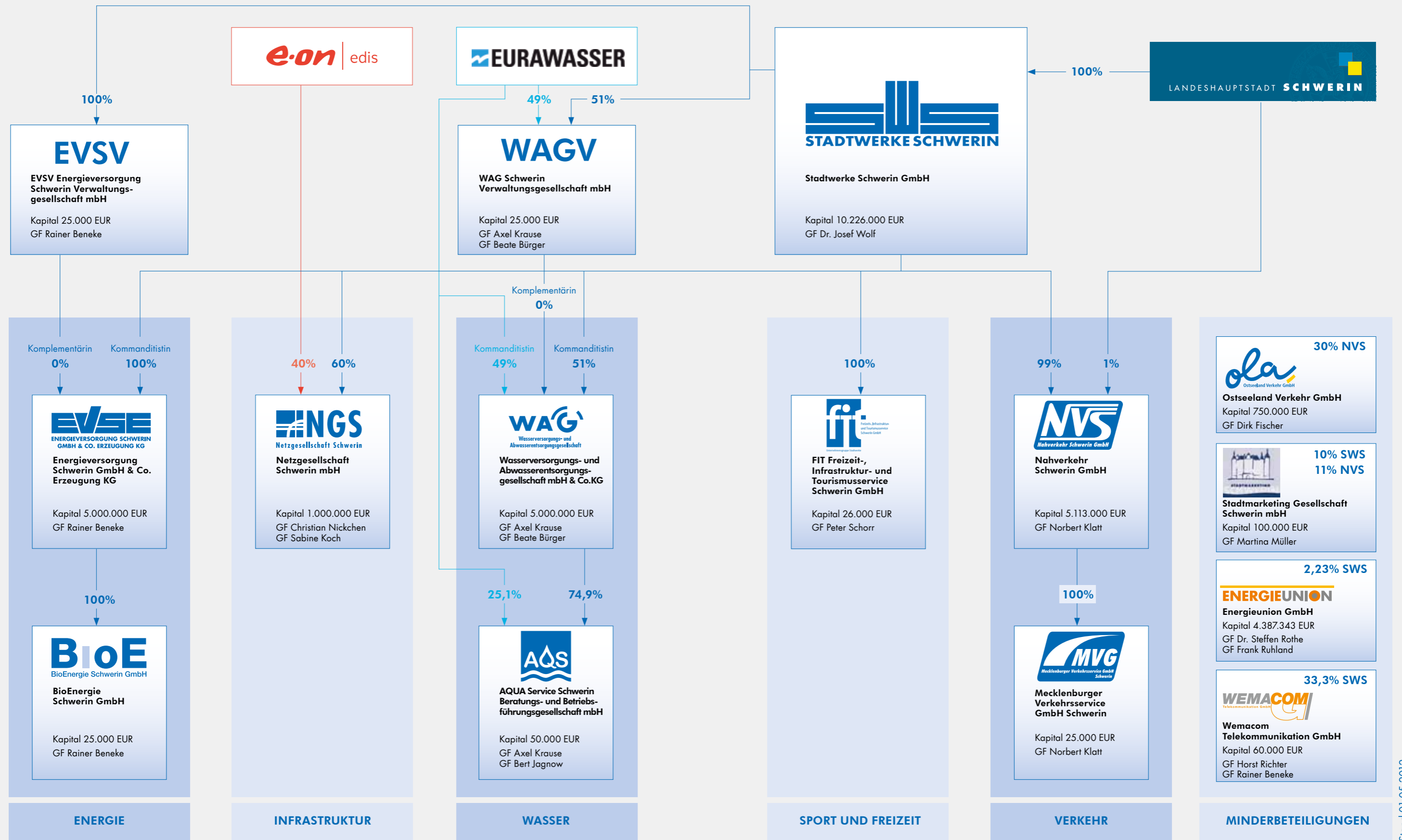
Schwerin, den 21. Juni 2012



Gerd Böttger
Vorsitzender des Aufsichtsrates



ORGANIGRAMM DES STADTWERKEVERBUNDES



IMPRESSUM

Herausgeber

Stadtwerke Schwerin GmbH
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
+49 385 6330
www.stadtwerke-schwerin.de

Text und Redaktion

Stadtwerke Schwerin GmbH, Unternehmenskommunikation

Gestaltung

PEEPERKORN Agentur für visuelle Kommunikation, Schwerin

Fotonachweis

MV-Foto e.V., Schwerin:
Egbert Buchberger (Titel und Umschlag)
Sebastian Koth
Walter Hinghaus
P. A. Kröhnert

Stadtwerke Schwerin GmbH
maxpress pr+werbeagentur GmbH & Co KG, Schwerin
PEEPERKORN Agentur für visuelle Kommunikation, Schwerin
fotolia.com: itestro, Carina Hansen, fotofrank

Druck

Digital Design Druck und Medien GmbH, Schwerin





Stadtwerke Schwerin GmbH
Eckdrift 43 - 45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633 - 0
Telefax: 0385 633 - 1111

www.stadtwerke-schwerin.de